Die westpreußischen Konservativen unter sich.

In Elbing erschien nicht lange vor der Wahl ein Landrath, welcher, wie die Zeitungen damals meldeten, es für seine eigentliche oder doch für seine ganz besondere Aufgabe erklärte, Politik zu machen. Dabei handelte es sich aber keineswegs um die vom Kaiser selbst in jener Kundgebung verlangte Vertretung der kaiserlichen Politik, deren Grundzüge in der vielbesprochenen Botschaft scharf und klar gezeichnet sind — diese hatte bereits im Elbing-Marienburger Wahlkreise die Oberhand — sondern darum, die konservative Partei zu spalten und den bis dahin stärkeren Theil, die Partei Wernich, welche die „Elbinger Zeitung" und die „Altpreußische Zeitung" zu ihren Organen hatte, zurückzudrängen.

Die genannte Partei wollte den Herrn Wernich als Reichstagskandidaten aufstellen: Herr Landrath Dippe aber mit einigen Genossen stellte den Herrn von Puttkamer-Plauth, den Bruder des Ministers des Innern, als Kandidaten auf. Bei der Wahl siegten dann bekanntlich die Puttkamerianer, aber unter Vorgängen, welche die Wahlprüfungskommission des Reichstags und diesen selbst lebhaft interessiren werden und vielleicht zu einer Kassirung der Wahl führen können.

Den Liberalen kann es sehr gleichgiltig sein, ob Herr Wernich oder Herr v. Puttkamer die Zahl der konservativen Reichstagsmitglieder vermehrt, aber den Landbezirken und Städten, welche in Herrn Dr. Dippe ihren Vorgesetzten zu respektiren haben und in dem Landrath einen Mann ihres Vertrauens zu sehen wünschen müssen, kann eine in solchem Grade persönliche und ausgesprochene Parteistellung und Wahlmacherei ihres Landraths durchaus nicht erwünscht sein. An dem Minister des Innern ist es nun, durch sein Einschreiten zu zeigen, daß er den kaiserlichen Willen anders auffaßt und die unerhörte landräthliche Agitation, welcher, wie es scheint, sein Bruder ein Reichstagsmandat verdankt, entschieden verwirft.

Dann aber hat der Zweikampf Dippe-Wernich noch ein Nachspiel gehabt, welches in der Geschichte der deutschen Reichstagswahlen — denn mit diesen hängt die Sache doch zusammen — Gott Lob, beispiellos ist. Wir haben die Elbinger Vorgänge dargestellt, indem wir beide Parteien zu Worte kommen ließen. Danach scheint es festzustehen, daß die Dippianer in dem konservativen Verein Vergewaltigung geübt und die Mehrheit durch Ueberrumpelung auf ihre Seite gebracht haben, die Gegner aber sich nicht gescheut haben mit Ungehorsam gegen die Anordnungen der Obrigkeit, Gewaltthat und Landfriedensbruch dagegen anzukämpfen. Wenn es auch selbstverständlich ist, daß nicht alle Mitglieder der einen und der andern Partei sich an dem Unrecht betheiligt haben, so fällt die Verschuldung doch auf die gesammten Parteien.

Die Sache zu beklagen haben die Konservativen mehr Veranlassung als wir, denn ihre gesammte Partei ist durch das Elbinger Ereigniß kompromittirt. Für den Liberalismus aber ist es günstig, wenn das Volk sieht, was unter Umständen bei dem „politischen Landraththum" herauskommt.

Deutsches Reich.

Der „Sozialdemokrat", das offizielle Organ der sozialdemokratischen Partei, äußert sich über den Wahlausfall und die nächsten Absichten der Partei folgendermaßen:

„Ja, es ist richtig, die 600,000 Wähler, die der Sozialdemokratie ihre Stimme gegeben, die Vertreter derselben in einer Zahl, wie nie zuvor in den Reichstag entsendet, legen unserer Partei auch größere Verpflichtungen auf, haben ein Recht, von ihr zu verlangen, daß ihre Abgeordneten die Macht, die sie in ihre Hände gelegt, auch zweckentsprechend benutzen. Unsere Partei hat die moralische Pflicht, nicht in abwartender Haltung zu verharren, sondern den realen Bedürfnissen ihrer Wähler durch die That Rechnung zu tragen. Jeder einzelne von uns ist sich dieser Konsequenz unseres Wahlsieges bewußt, und daß unsere Abgeordneten nicht gewillt sind, sich dieser Verpflichtung zu entziehen, werden Freund und Feind unserer Partei bald genug erfahren. Wenn es wahr ist, was von gewissen Seiten geflissentlich verbreitet wird, daß Bismarck sich mit der unbequemen Thatsache unseres Wahlsieges mit der Redensart abgefunden hat, gegenüber den Deutschfreisinnigen seien die Sozialdemokraten das kleinere Uebel, so versprechen wir ihm, daß er an dem kleinen Uebel seine Freude haben soll. „Unfruchtbare Negation" werden wir nicht treiben. Nahezu 600,000 Reichstagswähler haben der Sozialdemokratie ihre Stimme gegeben, in fast allen größeren Städten des Reichs ist es trotz Ausnahmegesetzes unsere Partei, die entweder dominirt oder bei den Wahlen das entscheidende Wort spricht. Die Gegner fühlen es, sie gestehen es zu, daß dank ihrer eisernen Disziplin, dank ihres geschlossenen Zusammenhaltens die Sozialdemokratie ein Faktor im öffentlichen Leben geworden ist, dessen Stimme unter allen Umständen gehört werden muß, und wir sollten das vergessen? O nein, wir wissen es sehr wohl und werden dem entsprechend vorgehen. Wir werden nicht so geschmacklos sein, den Reichstag mit Anträgen zu behelligen, die unter den heutigen Verhältnissen unausführbar sind, ganz gewiß nicht, denn das wäre allerdings das „kleinere Uebel": wir werden vielmehr ganz realpolitisch vorgehen, so realpolitisch, wie man es nur wünschen kann. Hunderttausende deutscher Arbeiter erwarten von der Sozialdemokratie Wahrung ihrer Interessen, sie sollen sich in dieser Erwartung nicht getäuscht sehen. Der erste Antrag aber, den unsere Abgeordneten einbringen dürften, der den realen Bedürfnissen ihrer Wähler durchaus Rechnung trägt und dessen Schicksal bereits Zeugniß davon ablegen wird, wie weit sich der Reichstag der Bedeutung der sozialistischen Wahlerfolge bewußt ist, dieser Antrag lautet: Abschaffung des Sozialistengesetzes."

Nach diesen Versicherungen wird man auf die parlamentarische Thätigkeit der sozialdemokratischen Fraktion einigermaßen neugierig sein dürfen.

* Als einen erfreulichen Erfolg der beschlossenen Einverleibung Hamburgs in das deutsche Zollgebiet können wir schon jetzt konstatiren, daß sich große und angesehene dortige Firmen sehr gern bereit finden lassen, die Vertretung leistungsfähiger deutscher Fabriken zu übernehmen und den Export deutscher Waaren zu ihrem Hauptberuf zu machen. Es wird dies wesentlich zur Belebung des letzteren beitragen, da an keinem anderen Orte eine so genaue Kenntniß des auswärtigen Marktes und der Bedürfnisse der überseeischen Plätze vorhanden ist wie offenbar in der vorgenannten Hansestadt.

— [Personal-Veränderungen im IV. Armeecorps.] A. Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen. Im aktiven Heere: v. Göhnitz, Hauptmann à la suite des 6. Pomm. Inf.-Regts. Nr. 49 und Comp.-Führer bei der Unteroff.-Schule in Weißenfels, unter Beförderung zum überzähl. Major, als aggreg. zum 4. Brandenb. Inf.-Regt. Nr. 24 (Großherzog Friedrich Franz II. von Mecklenburg-Schwerin), v. Zamory, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, unter Stellung à la suite des Niederrhein. Füs.-Regts. Nr. 39, als Comp.-Führer zur Unteroff.-Schule in Weißenfels, v. Etensteen, Hauptm. à la suite des 6. Westf. Inf.-Regts. Nr. 55, unter Entbind. von dem Kommando zur Dienstleist. bei dem Kriegsministerium, als Comp.-Chef in das Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36 versetzt. Werner, Hauptm. und Comp.-Chef vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, dem Regt. aggreg. und auf ein Jahr zur Dienstleist. bei dem Redaktionsbureau des großen Generalstabes kommandirt. Kallmeyer, Pr.-Lt. vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Steinbach, Sek.-Lt. von demselben Regt., zum Pr.-Lt. befördert. Wenzel, Port.-Fähnr. vom 1. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 26, zum Sek.-Lt., Händler, Unteroff. von demselben Regt., Hoffmann, Unteroff. vom Magdeb. Füs.-Regt. Nr. 36, Boettcher, Unteroff. vom Altm. Ulan.-Regt. Nr. 16, zu Port.-Fähnrs. befördert. Holtz, Unteroff. vom 4. Magdeb. Inf.-Regt. Nr. 67, Weyrach, charakterisirt. Port.-Fähnr. von demselben Regt., v. Hayne, Unteroff. vom Magdeb. Drag.-Regt. Nr. 6, Kühne, Unteroff. vom Magdeb. Feld-Art.-Regt. Nr. 4, Bliesener, Unteroff. vom Thür. Feld-Art.-Regt. Nr. 19, zu Port.-Fähnrs. befördert. Scholz, Major à la suite des Niederschl. Fuß-Art.-Regts. Nr. 5, unter Entbindung von seiner Stellung als Adjut. der Gen.-Insp. der Art., als etatsmäß. Stabsoffiz. in das Magdeb. Fuß-Art.-Regt. Nr. 4 versetzt. Fenthausen, Unteroff. vom Magdeb. Mion.-Bat. Nr. 4, zum Port.-Fähnr. befördert. Im Beurlaubtenstande: Brüle, Marsfeldwg, Sek.-Lts. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Stendal) 1. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 26, zu Pr.-Lts., Dippe, Bizewachtmeister vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Regts. Nr. 27, zum Sek.-Lt. d. Res. des 1. Pomm. Ulan.-Regts. Nr. 4, Engelhardt, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bats. (Weißenfels) 4. Thür. Landw.-Regts. Nr. 72 zum Pr.-Lt., Koch, Bizefeldw. vom 1. Bat. (Gotha) 6. Thüring. Landw.-Regts. Nr. 95, zum Sek.-Lt. der Res. des Magdeb. Füs.-Regts. Nr. 36 befördert. Krumhaar, Bizefeldw. vom 1. Bat. (Halberstadt) 3. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 66, zum Sek.-Lt. der Res. des Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, Arnold, Vizewachtm. vom 2. Bat. (Halle) 2. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 27, zum Sek.-Lt. der Res. des Garde-Kaiser-Bat., befördert. — B. Höchstbeabsichtigungen im aktiven Heere. Hildebrandt, Oberstlt. à D., unter Ertheilung der Erlaubniß zum Tragen der Unif. des 2. Magdeb. Inf.-Reg. Nr. 27, von der Stellung als Bez.-Commandeur des 1. Bat. (Aurich) Ostfries. Landw.-Reg. Nr. 78 entbunden. Pauli, Major und etatsmäß. Stabsoffiz. vom Magdeb. Fuß-Art.-Reg. Nr. 4, mit Pens. nebst Aussicht auf Anstellung im Civildienst und der Unif. des Pomm. Fuß-Art.-Reg. Nr. 2, der Abschied bewilligt. — Im Beurlaubtenstande. Buttenberg, Hauptm. von der Landw.-Inf. des Res.-Landw.-Bat. (Magdeburg) Nr. 36, mit seiner bisher. Unif., Mende, Wendel, Sek.-Lts. von der Landw.-Inf desselben Bat., Lommel, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bat. (Bitterfeld) 4. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 67, mit der Landw.-Armee-Unif., Kiang, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. desselben Bat., Wolde, Sek.-Lt. von der Landw.-Kav. des 2. Bat. (Torgau) 4. Magdeb. Landw.-Reg. Nr. 67, Büchting, Sek.-Lt. von der Landw.-Inf. des 1. Bat. (Dessau) Anhalt. Landw.-Reg. Nr 93, Oertel, Pr.-Lt. von der Landw.-Inf. des 2. Bat. (Naumburg) 4. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 72, Witzleben, Sek.-Lt. von der Res. des Magdeb. Feld-Art.-Reg. Nr. 4, Kumbruch, Sek.-Lt. vom Landw.-Train des 2. Bat. (Gera) 7. Thüring. Landw.-Reg. Nr. 96, der Abschied bewilligt.

Halle, den 22. November.

Entomologischer Verein für Halle und Umgegend.

Sitzung vom 17. Nov. in der „Franziskanerhalle."

Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls vom 3. d. gelangt die Korrespondenz zur Durchsicht.

Ueber die Sitzung der Prüfungskommission vom 10. d. berichtet der Schriftführer und in nächster Sitzung (1. Dez.) will der Vorsitzende Vorschläge zur Feier des Stiftungsfestes am 3., 4. und 5. Januar 1885 machen.

Sodann wird der von Herrn Laßmann-Halle gelieferte, sehr solid und sauber gearbeitete, 32 Insektenkästchen enthaltende Schrank übernommen und die von Herrn Rauwald-Halle ausgestellte Kollektion Lepidopteren besichtigt.

Es liegt vor die erste Lieferung der „Käfer Deutschlands" von C. Schenkling-Laucha, Mitglied des Vereins.

Hierauf spricht Herr Rauwald über seine diesjährige Sammelthätigkeit. Beginnend mit dem Spanner Phigalia Pilosaria (Pedaria), der stets mehr oder weniger häufig im Februar, März in Laubgehölzen und den Promenadenanlagen der Stadt selbst angetroffen wird, während uns Biston hirtarius seit einer Reihe von Jahren gänzlich verlassen hat, hingegen der weit seltenere Biston hispidarius auch regelmäßig aber nur einzeln in Laubgehölzen hiesiger Gegend erbeutet wird.

Cl. anastomosis wurde von ihm für die dölauer Haide neu gefunden im Mai als Raupen in größter Zahl auf Esve fressend. Sämmtliche Raupen, welche heller gefärbt waren als die, welche er früher aus der dessauer Haide erhielt, lieferten auch Schmetterlinge von hellerer Färbung.

Cirrhoedia ambusta, welche erst seit Mitte der 70er Jahre beobachtet wird, sucht er regelmäßig als Raupe; die diesjährige Zucht lieferte nur gegen 30 Proz. Schmetterlinge, alle übrigen, es kamen sämmtliche aus, waren verkrüppelt, welchen Umstand der Vortragende auf die große Lebhaftigkeit dieser Eule gleich nach dem Auskommen zurückführt.

Die beiden Spinner Leucoma salicis und Oeneria dispar wurden dieses Jahr gar nicht gefunden, hingegen betont Redner, daß sich die beiden Plusien Moneta und Asclepiadis mehr einzubürgern scheinen. Pl. moneta, welche seit kaum 10 Jahren hier beobachtet wird, wurde mehrfach wieder gefangen und Asclepiadis als Raupe in einiger Zahl gesammelt; letztere trat im Ausgang der 60er Jahre so massenhaft auf, daß in wenigen Minuten Hände voll gesammelt werden konnten, leidem gehört diese Plusie hierorts zu den Seltenheiten ersten Ranges.

Mit einem kurzen Hinweise auf das diesjährige massenhafte Auftreten der beiden Hibernia-Spezies: defoliaria und aurantiaria schließt der Vortragende seine höchst interessanten Ausführungen, für welche ihm der Vorsitzende den Dank der Versammlung ausspricht.

Aus den Gerichts-Verhandlungen.

Strafkammer-Sitzung vom 20. Nov.

(Schluß.)

Unter Ausschluß der Oeffentlichkeit wurde gegen den Cigarrenmacher Karl W. aus Delitzsch verhandelt, derselbe aber für nichtschuldig befunden und freigesprochen.

Wegen vorsätzlicher Körperverletzung mittels gefährlichen Werkzeugs war der Dienstknecht Karl Wolf aus Klitzschmar bei Delitzsch angeklagt. Er ist seiner That geständig, will dieselbe aber im Zustande der Trunkenheit verübt haben. In Anbetracht der bewiesenen Rohheit wurde W. 1 Jahr Gefängniß zudiktirt, ihm auch die Tragung der Kosten auferlegt.

Aus der Unterschlagungshaft vorgeführt erschien der Träger eines adligen Namens, Karl Rudolph von Poblotzki aus Berlin, seines Zeichens Kellner, aus Danzig gebürtig, in dem jugendlichen, nach den bisherigen Leistungen aber vielversprechenden Alter von 17 Jahren. Dieser Repräsentant des edlen Geschlechts derer von Poblotzki ist bereits mehrfach wegen Diebstahls, Bettelns und Unfugs vorbestraft und steht jetzt unter der Anklage des schweren Diebstahls im wiederholten Rückfalle. Der Fall betrifft jenen, in der Nacht zum 10. Sept. bei der Handelsfrau Brandt in der Zapfenstraße hier durch dreifaches Einsteigen verübten Diebstahl, wobei eine ganze Menge goldener Ringe, Taschenuhren, goldener und silberner Uhrketten, Ohrringe ꝛc., zusammen im Werthe von 1040 M., entwendet wurden, die man zum größten Theil bei dem Angeklagten, der nur für 17 M. davon verpfändet hatte, noch vorfand. P. war in allem geständig und es traf ihn eine Strafe von 2 Jahren Gefängniß.

Der Eisenbahnwärter Adolf Günther zu Porbitz bei Dürrenberg, noch nicht bestraft, war beschuldigt, zwei Sparkassenbücher seiner beiden Mündel August und Anna Max gegen ein Darlehn von 144 M. verpfändet und dieses Darlehn zu seinem Vortheil verwendet zu haben. Die Sache verhielt sich so, daß er die betr. Bücher bei der Sparkasse zu Lützen, von der sie auf seine Mündel ausgefertigt waren, hinterlegte und den dafür erhaltenen Betrag von 144 M. bei der Sparkasse in Leipzig auf den Namen seiner

---

(5)

Nach den Befreiungskriegen.

Caritas.

Roman von L. Reinhardt.

(Fortsetzung.)

„Wir sind Nachbarn, Herr Landrath," sagte Bornfeld, auf ein hübsches Haus deutend, das eben bei der Wendung der Fähre aus dem Walddickicht hervortrat.

Schollin und seine Gattin folgten dem Fingerzeige. Ein allerliebster Anblick bot sich ihren Blicken dar. Die Sonne sendete eben ihre letzten Strahlen zur Erde, streifte den ganzen Waldsaum am Strome entlang mit ihrem goldenen Schein und verlieh ihm dadurch ein wunderschönes Kolorit. Das Haus des Oberförsters erschien wie in einem rosigen Dufte im Vordergrunde, während das alte Schloß, hinter hohen Bäumen versteckt, düster dazwischen vorlugte. Auf der Waldecke, die, von diesem Punkte gesehen, scharf hervortrat, stand eine Gruppe Kinder, welche grüne Zweige in den Händen trugen, die sie nach Kinderart lustig schwangen. Eine etwas größere Mädchengestalt im hellen Kleide stand ganz vorn am Abhange und blickte unverwandt nach der Gegend, wo das Schloß stand, das, von der Waldecke kaum hundert Schritte entfernt, etwas zurück lag. Die Gestalt des Mädchens zeichnete sich wunderbar gegen das Gebäude ab, ihre Haltung konnte imposant genannt werden und die Unbeweglichkeit, worin sie verharrte, verlieh ihr die Schönheit einer Statue.

Aller Blicke hefteten sich voll Erstaunen und Bewunderung auf dies reizende Bild.

„Wer ist das?" fragte Frau von Schollin lebhaft — „vielleicht Ihre Tochter, Herr Oberförster?"

Dieser antwortete nicht, sondern murmelte einen Fluch, von einer Drohung begleitet.

Herr von Goldmann war so artig, die Frage der Dame zu beantworten.

„Es sind die Kinder des Forstschreibers, meine Gnädige."

„Wonach sieht das Mädchen?" fragte der Landrath. „Sie scheint das Schloß zu betrachten?"

„Möglich," meinte Goldmann. „Wir werden gleich wieder stromab fahren, dann kommen wir dem Schlosse auf Sicht nahe. Sehen Sie! — Ah, das hat die Aufmerksamkeit des Mädchens gefesselt — man weiß im Schlosse, daß Sie kommen — Fahnen und Kränze zieren den Balkon — ein Herr steht am Geländer — jetzt schwingt er das Tuch!"

„Mein Bruder!" rief die Dame mit freudezitternder Stimme. „Es ist Eugen, Richard. Er will uns also hier empfangen."

Die Fähre schoß nahe am Ufer vorüber, jedoch ohne anzulanden. Der Landrath und seine Gattin winkten freudig — der junge Mann auf dem Balkon ließ einen lauten Gruß herüberklingen — die Sonne sank, ihre Strahlen erloschen — das junge Mädchen mit seinen Geschwistern verschwand — die Fähre landete oberhalb der Stadt und das Ehepaar heftete unter freundschaftlichen Begrüßungen ihrer beiden Reisegefährten den Wagen, um den Weg an der Stadt entlang bis zu ihrer neuen Wohnung in fliegender Eile zurückzulegen.

Am Portale stand Eugen. Hinter ihm die Schreiber des Landrathamtes nebst einigen Gendarmen. Eugen begrüßte seinen Schwager, der sogleich von seinem Dienst- und Geschäftspersonal in Beschlag genommen wurde, und führte dann seine Schwester die steinernen Treppen hinauf in die festlich geschmückten Gemächer.

Erst als sie die weibliche Bedienung begrüßt, erst als sie ganz allein und ganz ungestört im Zimmer waren, erst da erhob Frau von Schollin ihren Blick zu dem Bruder empor. Bis dahin hatte sie es vermieden, ängstlich und schüchtern es vermieden, seinem Auge zu begegnen, weil es Fragen that, die sie schwer beantworten konnte. Schweigend sahen sich die Geschwister an.

„Bist Du glücklich?" fragte Eugen dann leise. „Bist Du glücklich, Franziska?"

„Unaussprechlich glücklich," antwortete sie und eine feine Röthe färbte wie Abendsonnenglut ihr ganzes Gesicht.

„Dann begreife ich Dich nicht! Dies unaussprechliche Glück konntest Du vor zehn Jahren — vor zehn Jahren, Franziska, merke es wohl — haben, und damals wiesest Du zu meinem Erstaunen und zu meinem Verdrusse den liebenswürdigen Schollin zurück, damals weigertest Du Dich mit festen Worten sein Weib zu werden! Damals in der Blüthe Deiner Jahre verwarfst Du ihn, um jetzt seine Gattin zu heißen und Dich unaussprechlich glücklich zu nennen?"

Frau v. Schollin hatte die Stirn geneigt und hörte mit jener sanften Miene, die immer die Männer entwaffnet, dieser Strafrede zu. Ein freudiges Lächeln durchzitterte auf Momente ihre Züge, sonst schien die Predigt weiter keinen Eindruck zu machen.

„Es ist nun einmal so gewesen, lieber Eugen, und ist gar nicht mehr zu ändern. Nimm nur von mir die Versicherung, daß ich nicht anders handeln konnte. Richard hat meine Skrupel besiegt — geliebt habe ich ihn vom ersten Tage unserer Bekanntschaft an, zärtlich geliebt, Eugen. Es hat mir Kampf genug gekostet, ihm damals zu entsagen — er weiß das jetzt und er ist so edelmüthig gewesen, mir die Erklärung über meine einstige Weigerung, die Seine werden zu wollen, zu erlassen. Wirst Du weniger edelmüthig sein, Eugen?"

Der junge Mann sah ihr ernst ins Auge, ohne diese Frage zu beantworten.

„Kennst Du denn aber den Schmerz, den Richard damals Deinetwegen getragen hat?" fragte er vorwurfsvoll. Als Frau v. Schollin bejahend ihr Haupt geneigt, fuhr er noch härter fort: „Und glaubst Du denn, Deine späte Einwilligung werde diese Schmerzen all vergüten können? Wo ist der Glanz Deiner Jugend, der ihn damals bezauberte? — Verschwunden! — Du bist dreiunddreißig Jahre. Wo ist die Elastizität der Jugend, wo die Frische des Geistes, wo die Blüthe des Körpers? Das alles hast Du ihm vorenthalten aus Eigensinn — dieses Glückes hast Du ihn beraubt. Ein Nebelbild Deiner selbst soll ihm jetzt das sehnlich ersehnte Glück Eurer Vereinigung vorzaubern! — Chimären, nichts als Chimären — Du selbst wirst die Strafe Deines Eigensinnes bald genug empfinden. Ich begreife Dich nicht und ich hatte keine Ruhe — ich mußte Dir dies alles sagen."

Frau v. Schollin hatte sich nach und nach aus ihrer etwas schüchternen Haltung empor gerichtet und ruhig bis zu Ende gehört.

„Ich kenne den Grund Deines Zornes, Eugen — er liegt in der Liebe zu mir und in der Liebe zu Richard. Aber, wenn Du mich des Eigensinnes zeihest, so beschuldigst Du mich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841123021/fragment/page=0001

Tochter als Spareinlage einzahlte, aber nur, um durch dies Manöver das Geld nicht in die Hände des Stiefvaters der Maxschen Kinder, der danach trachtete, gelangen zu lassen. Hiernach hatte er also im Interesse seiner Mündel und keineswegs zu deren Nachtheil gehandelt, weshalb der Gerichtshof ihn des ihm zur Last gelegten Vergehens für nichtschuldig erachtete und von Strafe und Kosten freisprach.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

aw Berlin, 20. Nov. Die Karten des Unterlaufs des Kongo dürften nächstens ein gründlich verändertes Bild des Stromes geben, wie Dr. J. Chavanne, der sich bereits seit einigen Monaten im Mündungsgebiet des Kongo aufhält, an die Redaktion von „Petermann's Mittheilungen" schreibt. „Ich treffe hier Vorbereitungen," berichtet er, „um auf einem neuen Wege, welcher ungefähr der Wasserscheide zwischen den Küstenflüssen und dem Kongo-Tributär Mpozo, richtiger Lundo, folgt, San Salvador zu erreichen, und ferner durch das Land der Zombo nach dem Unterlaufe des Kwango vorzudringen, dem ich, wenn möglich, bis zur Mündung in den Kongo nachgehen werde. Die kartographische Aufnahme der Strecke Banana-Boma war ein hartes Stück Arbeit und ich verdanke es nur dem freundlichen Entgegenkommen der Faktoreichefs des holländischen Hauses und des Hauses Hatton & Cookson, daß ich in der kurzen Zeit im Inselladyrinthe der Mündungsarme des Kongo fertig wurde. Ich habe auf der Strecke Banana-Vivi über 1000 Punkte geodätisch festgelegt ꝛc. Die bisherigen Karten, einschließlich der britischen Seekarten, welche bis an das Ostende der großen Insel Bulabemba reichen, waren zumeist auf bloße Erkundigungen basirt; ich habe mehr als 50 neue Inseln zu verzeichnen, die auf allen bisherigen Karten fehlen, während andere in der angegebenen Position nicht existiren ꝛc." Ich habe mich auch nicht auf den Strom allein beschränkt, sondern mehrere Exkursionen landeinwärts unternommen. Mein Gefährte Dr. Zintgraff aus Detmold hat sich angelegentlichst mit der Ethnographie beschäftigt." — Beim Lesen dieses Briefes des hervorragenden österreichischen Kartographen wird jedem, der es noch nicht weiß, ein Licht darüber aufgehen, was es mit dem angeblichen vierhundertjährigen Besitzthum der Portugiesen auf sich hat, wenn jenes Land noch nicht einmal eine richtige Karte des Mündungsgebietes des mächtigen afrikanischen Stromes herstellen zu lassen im stande war.

Provinzial-Nachrichten.

Der Nachdruck unserer Original-Korrespondenzen aus der Provinz ꝛc. ist nur unter Angabe der Quelle gestattet.

b- **Magdeburg**, 20. Nov. Die für die nächste Woche anberaumten Stadtverordnetenwahlen nehmen das öffentliche Interesse in hohem Maße in Anspruch. Gegen einige seitens des „Bürgervereins" aufgestellte Kandidaten wird von dem „Städtischen Verein" sowie von dem „Sozialdemokratischen Arbeiterverein" energisch Front gemacht, und so stehen in allen drei Abtheilungen harte Kämpfe bevor. Die Zahl der neu zu wählenden Mitglieder beträgt zusammen 18, als Wahllage sind die Tage vom 24. bis 29. d. festgesetzt. Uebrigens kommt in der nächsten Stadtverordnetensitzung ein Antrag zur Verhandlung, die Zahl der Mitglieder von 54 auf 60 zu erhöhen. — Eine hiesige städtische Lehrerin, Frl. U., hat kürzlich ihrem Leben durch Erhängen ein Ende gemacht und ist am 12. d. ohne Sang und Klang beerdigt worden. Die junge Dame soll sehr gut beanlagt gewesen sein, hatte sich aber durch mehrfache unpatriotische Aeußerungen, namentlich am letzten Sedantage, sowie durch häufige rücksichtslose Strenge gegen ihre Schülerinnen eine Disziplinaruntersuchung zugezogen, deren Ausgang sie gefürchtet haben mag.

—b **Magdeburg**, 21. Nov. Der Verwaltungsbericht des hiesigen Magistrats über den Stand der Gemeindeangelegenheiten der Stadt Magdeburg giebt über die hiesigen Verkehrsverhältnisse, die Entwickelung und den Aufschwung auf dem Handelsgebiet sowie über die finanzielle Lage der Stadt interessante Daten. Der Bericht umfaßt die Rechnungsperiode pro 1883/84 und weist zunächst als Einnahme 3,211,157.59 M., als Ausgabe 2,885,009 M., mithin einen Ueberschuß von 326,147.59 M. nach, ein Ergebniß, welches alle früheren Abschlüsse hinter sich läßt. Das Kapitalvermögen der Stadt betrug am 1. April 1884 1,299,580 M. Die von der Einwohnerschaft aufgebrachten Staatssteuern haben sich belaufen auf: a) Grundsteuer 14,712.73 M., b) Gebäudesteuer 358,170.12 M. Zur Gewerbesteuer waren 4887 Personen mit einem Soll von 209,831 M. veranlagt. An Klassensteuer sind 200,378.84 M., an Gemeindeeinkommensteuer 956,403.69 M. direkt, durch die Kreiskasse aber 673,330 M. klassifizirte Einkommensteuer vereinnahmt. Im Stadtkreise Magdeburg waren zur klassifizirten Einkommensteuer 3522 Censiten mit 798,930 M. Steuer veranlagt, wovon auf die Stadt selbst 3191 mit einem Soll von 713,628 M. entfallen. Die Zahl der zur Haushaltung gehörenden Personen resp. Einzelsteuerenden hat betragen 101,355 und die der Klassensteuer-Censiten 26,642, welche zusammen zu 356,235 M. veranlagt waren. Als juristische Personen und Forensen sind 444 Censiten veranlagt gewesen mit einem Steuerbetrage von 116,358.60 M., darunter ein Census mit 36,000 M. und fünf Censiten mit je 25,200 M. Jahressteuer. Die Festeinnahme an Kommunalsteuerzuschlag zur Grundsteuer à 37½ Proz. belief sich auf 5616,32 M., an desgl. zur Gebäudesteuer à 30 Proz. 109,702.34 M. Der Zuschuß aus Kämmereimitteln für die Armenverwaltung belief sich auf 249,631.18 M. oder ca. 2,15 M. pro Kopf der Bevölkerung. Es sind durchschnittlich 2,62 Proz. der Bevölkerung der Altstadt Magdeburg fortlaufend unterstützt worden und es hat die öffentliche Armenpflege 85 Pf. auf den Kopf der Bevölkerung gekostet. Der Zuschuß der Kämmereikasse für die Schulen hat überhaupt 368,556 M. betragen. Das Lehrerpersonal bestand aus: 2 Direktoren, 14 Rektoren, 41 akademisch, 186 seminaristisch gebildeten Lehrern, 48 wissenschaftlichen Lehrerinnen und 64 Lehrerinnen für weibliche Handarbeiten, zusammen 355 Personen. Die Gesammtzahl der Schüler hat 7231, die der Schülerinnen 6456, zusammen 13,736 betragen, wovon 10,881 Schulgeld zahlten. Zur Förderung der Handelsanstalten, für Ausbau des Packhofs und Erweiterung von Vorland sind von der Stadt in den letzten 4 Jahren 404,516 M. ausgegeben worden. Zur Zollabfertigung sind über den Packhof im Rechnungsjahr gegangen 41,424,750 kg. Die Wasserförderung im Jahre 1884 betrug 4,163,112 cbm, der Gewinn aus den Einnahmen der Wasserkunst 270,002.21 M. Der Wasserpreis beträgt 11 Pf. pro cbm und außerdem wird von jedem mit Wasserleitung versehenen Grundstück ein stabiler Wasserzins von 4 M. pro anno gezahlt. Die Gasproduktion hat 6,396,760 cbm, die Gasabgabe 6,150,549.7 cbm und der Erlös der verkauften Gase 1,113,206.05 M. betragen. An öffentlichen Straßenlaternen waren in der Altstadt 1504 vorhanden. Für Kanalbauten und Pflasterungen sind 575,111.54 M. ausgegeben. Die Stadt ist im Jahre 1883/84 von 98 größeren und kleineren Bränden heimgesucht worden. Der Umsatz beim Leihamt hat gegen das Vorjahr abs., derjenige bei der Sparkasse aber erheblich zugenommen. Die Schulden der Stadt beliefen sich am Jahresschluß auf 10,222,414.27 M., denen der Werth der Liegenschaften, Grundstücke ꝛc. von ungefähr 20,000,000 M. gegenübersteht.

⊆ **Eilenburg**, 20. Nov. Herr Stadtrath Grune wurde als solcher von den Stadtverordneten auf 6 Jahre wiedergewählt. — Die Ausgabe für unsere Elementarschulen erreichte im Jahre 1883 die Höhe von 46,300 M., während die Einnahme nur 23,162 M. betrug. Das Realprogymnasium erheischte einen Zuschuß von 12,483 M. — Einen bedeutenden Zuschuß verlangte auch die Armen-Verwaltung, nämlich 16,871 M., die ganze Ausgabe steigerte sich auf 21,611 M. — Die Rechnung des Krankenhauses konnte ohne Zuschuß abgeschlossen werden; es ergab sich sogar ein Ueberschuß von ca. 125 M.

△ **Torgau**, 20. Nov. Während der jetzigen, am Montage begonnenen hiesigen Schwurgerichtssitzung sind nachstehende Erkenntnisse gefällt worden: 1. der Kfm. Gustav Gumlich aus Elsterwerda wurde wegen wissentlichen Meineids und betrügerischen Bankerottes (letzterer Fall unter Annahme mildernder Umstände) zu 1 Jahre 9 Monaten Zuchthaus und den Nebenstrafen; 2. der Landwirth Fr. Fr. Schwarze aus Möritz bei Eilenburg wegen Verleitung resp. Anstiftung zum Meineide zu 4 Jahren Zuchthaus und 4 Jahren Ehrverlust; 3. die Arbeiterin Friederike Kirchhoff geb. Krüger aus Greppin wegen wissentlichen Meineids zu 1 Jahre Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust; 4. der Landwirth und Reserve-Offizier Wolfgang von Rex aus Klitzschen wegen vorsätzlicher körperlicher Mißhandlung eines Menschen mittels eines gefährlichen Werkzeugs unter Ausschluß von mildernden Umständen zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt.

-yz **Mühlhausen**, 19. Nov. Gelegentlich einer Tanzbodenbelustigung in Niederdorla ist dem Einwohner Werneburg daselbst von dem Müllerburschen Probst ein Stich mit einem Messer nach dem Kopfe versetzt worden, welcher so unglücklich traf, daß Werneburg das linke Auge eingebüßt hat. W. war an jenem Abende in dem betr. Tanzlokale als Aufwärter thätig und wollte, als mehrere Burschen Streit mit Probst hatten, beschwichtigend eintreten. In letzter Zeit sind hier und in der Umgegend derartige Rohheiten leider vielfach vorgekommen, bei den geringsten Anlässen wird gleich zum Messer gegriffen. Erst gestern verhandelte das Schöffengericht zwei ähnliche Fälle. Der Fuhrknecht Heinrich Loth und der Handarbeiter Adalbert Kastl, beide von hier, wurden zu je 6 Monaten Gefängniß verurtheilt und sofort verhaftet.

M. **Aus der Altmark**, 20. Nov. In Stendal wurde am Sonntage eine Herberge zur Heimath eingeweiht; Herr Sup. Jeep hielt die Weiherede. — Dem Gutsbesitzer Schluß zu Dobbrun (Kr. Osterburg) ist der Charakter als kgl. Oekonomierath verliehen.

— [Personal-Veränderungen im Ressort der königl. Provinzial-Steuerdirektion zu Magdeburg im Monat Oktober 1884.] I. Es sind pensionirt: Der berittene Steuer-Aufseher Hildebrandt in Eckartsberga, die Steuer-Aufseher Berg in Benkendorf und Lübers in Groß-Osterhausen, der Vollziehungsbeamte Böhnert in Mansfeld. II. Versetzt: Der Haupt-Steueramts-Assistent Riechmann in Halle a/S. als Steuer-Einnehmer nach Schönebeck, die Steuer-Aufseher Werkmeister in Schmiedeberg als ber. Steuer-Aufseher nach Eckartsberga, Lange von Roßleben nach Neuhaldensleben, der Salzsteuer-Aufseher Schlichting in Neustaßfurt als Steuer-Aufseher nach Erdeborn, die Steuer-Aufseher Engel von Erdeborn nach Schafstädt, Heineking von Schafstädt nach Benkendorf, Schulze von Freyburg nach Hornburg, Behrendorf von Querfurt nach Roßleben, Bunzel von Artern nach Walsleben, Gundermann von Eisleben nach Walsleben, der Salzsteuer-Aufseher Tornau in Neustaßfurt als Steuer-Aufseher nach Halle a/S., die Steuer-Aufseher Heinicke von Neubeesen nach Westerhüsen, Poppe von Cochstedt nach Neubeesen, der kommissarische Grenz-Aufseher Schirrmeister in Wietmarschen (Hannover) als Steuer-Aufseher nach Eisleben.

— [Personal-Chronik.] Dem Pfarrer Dehorn in Vieritz, Ephorie Sandau, ist der Rothe Adlerorden IV. Klasse verliehen. Die ev. Pfarrstelle zu Punschrau, Diözes Naumburg a. S., ist dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Ernst Johannes Diederichs, die ev. Pfarrstelle zu Friensteds dem bisherigen Predigtamts-Kandidaten Friedrich Wilhelm Gustav Dietrich verliehen. Zu der ev. Pfarrstelle zu Vieritz ist der bisherige 2. Prediger in Genthin, Gustav Lübecke, berufen und bestätigt. Zu der ev. Pfarrstelle zu Schleitau, Diözes Hauchstädt, ist der bisherige Hilfsprediger in Wittenberg, Hermann Stein, zu der ev. Archidiakonatstelle zu Gardelegen der bisherige Diakonus daselbst, Adolf Parisius, berufen und bestätigt. Die ev. Pfarrstelle zu Buchau ist dem bisherigen Vereinsgeistlichen des Sächsischen Provinzial-Ausschusses für Innere Mission, Hans Wilhelm Eduard Medem verliehen. Der Hegemeister Rohwald zu Nieleben in der Oberförsterei Schtenditz ist zum kgl. Revierförster ernannt.

□ **Kassel**, 20. Nov. Eine eigenartige Ausstellung nahm dieser Tage hier das Interesse in Anspruch. Im Saal und Garten des Gasthofes „Prinz Friedrich Wilhelm" hatte der Fischerei-Verein im Regierungsbezirk Kassel in bunter Mannichfaltigkeit alles das dargeboten, was das Auge eines Liebhabers und Freundes der Fischerei nur erfreuen kann. Neben einer großen Anzahl lebender Fische, praktischer Darstellung der künstlichen Forellenzucht ꝛc., fand sich eine reiche Sammlung von Fischereigeräthschaften, Brut- und Fangapparaten, Aquarien u. a. m., eine Menge Fischottérbälge, mehrere sorgsam von Herrn Präparator Beckman ausgestopfte Fischfeinde, (Fischreiher, Rohrdommeln, Säger, Iltis, Fischadler, Steinfuß, Wildente ꝛc.), einige Exemplare praktisch bewährter Kalletern, Fischfallen, Gläser mit Aal- und Lachsbruteiern, Wandtafeln mit Abbildungen der künstlichen Forellenzucht, Geräthe und Netze der verschiedensten Art. Nicht nur aus Kurhessen, sondern auch aus den Nachbarbezirken waren Ausstellungsobjekte eingesandt; von der Fischbrutanstalt in Münden außer einer Menge Präparate das Modell eines in der Fulda befindlichen Aalfanges, mehrere Brutanstalten ꝛc. Besonders reichhaltig waren die Kollektionen, welche das Fischhoftablissement in Kassel, Fabrikant Habich-Kassel, Thierarzt Stallmann-Rintein und vor allen der Verein selbst ausgestellt hatte. Sehr interessant waren ein japanischer Kugelfisch, ein Riesenfettkarpfen ꝛc.

Vermischtes.

— [An alle Vogelkenner Deutschlands!] Die Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin wendet sich mit einem Aufruf an alle deutschen Vogelkenner zur Betheiligung an einer gemeinsamen Beobachtung der Verbreitung, der Zugverhältnisse und der Lebenserscheinungen unserer einheimischen Vögel. Es handelt sich insonderheit um Feststellung der Verbreitung von Nachtigall und Sprosser, Nebel- und Rabenkrähe, des Grünlitz, der Wachholderdrossel, der Zwergtrappe und mancher anderen Vogelarten, hinsichtlich deren Vorkommen in Deutschland unsere Kenntniß noch viele Lücken aufweist, ferner um Nachweis der vermuthlich bestehenden Zugstraßen, welche unsere Sommervögel bei ihren jährlichen Zügen innehalten, und die nur durch gleichzeitige Beobachtung in den verschiedensten Theilen Deutschlands aufgefunden werden können. Ein jeder, welcher die Vogelwelt seines Wohngebiets in ihren Hauptformen kennt, ist berufen, an dem gemeinnützigen Werke mitzuarbeiten, und wird ersucht, seine Adresse an den Geschäftsführer des Ausschusses für Beobachtungsstationen der Vögel Deutschlands, Herrn Dr. Reichenow, Berlin SW., Großbeerenstraße 52, behufs Empfangnahme eines Fragebogens und weiterer Unterweisung in der Angelegenheit einzusenden.

— [Ein Vermächtniß von über einer halben Million Mark] ist dem Kreis Oels zugefallen. Der daselbst geborene, zu Breslau verstorbene Rittergutsbesitzer Alexander Oelsner hat nämlich durch Testament den Kreis Oels solchergestalt zum Universalerben seines sich auf mehr als 500,000 M. beziffernden Vermögens eingesetzt, daß die Zinsen des Vermögens zunächst und bis zu deren Tode der Wittwe des Erblassers, nach dem Tode derselben aber den Arbeitern des Kreises Oels zufallen sollen. Die Revenuen des als Arbeiter-Invaliden-Pensions-Stiftung zu konstituirenden Nachlasses sollen an hilfsbedürftige Arbeiter, Gesellen und landwirthschaftliche Dienstboten nach folgenden Bestimmungen vertheilt werden: 1) jede Pension soll 150 M. jährlich betragen, 2) zu berücksichtigen sollen nur solche Gesellen, Gehilfen, Arbeiter oder Dienstboten sein, welche a) mindestens 55 Jahre alt, erwerbsunfähig und vermögenslos sind, b) nach vollendetem 21. Lebensjahre mindestens 15 Jahre lang im Kreise Oels gearbeitet haben und c) im Besitz der bürgerlichen Ehrenrechte sich befinden.

— [Für den Spieltisch.] Nach den Spielkarten, welche in dem Spielschreine ruhen, welchen der berliner Kunstgewerbeverein dem Kronprinzen des Deutschen Reiches als Gabe zur Feier der silbernen Hochzeit überreicht hat (eigentlich erst überreichen wird), hat die durch ihre kunstwissenschaftlichen Unternehmungen wohlbekannte Verlagsbuchhandlung von T. O. Weigel in Leipzig heuer als „feinstes Herrengeschenk" zwei Sortiments Spielkarten, deutsche und französische, anfertigen lassen. Jedem Spieler wird beim Anblick dieser „Teufelswechsel" das Herz im Leibe lachen. Zierlich und doch kräftig, dem altgewohnten Stile getreu, heben sich die wundervoll kolorirten Figuren von den Blättern ab. Professor Ludwig Burger hat das deutsche, Emil Döpler d. J. das französische Spiel komponirt; beide Künstler bewegen sich in verschiedenen Zeitaltern, jener im deutschen Mittelalter, dieser in der form- und farbenprächtigen Renaissanceperiode. Den Spielen entsprechen die allerliebsten, in Form einer Truhe gehaltenen Kästchen, welche die Verlagshandlung dazu gegeben hat; die charakteristischen Ornamente treten wirkungsvoll aus ihrem goldigen Grunde heraus. So gestaltet sich das Ganze zu einem vorzüglichen Geschenke für die zahllosen Herren, denen zu spenden angenehme, aber leider oft so schwierige Pflicht ist.

— ["Nu aber raus!"] An einem Stammtische der S.'schen Bierwirthschaft wurde folgende Räthselfrage zur Lösung gestellt: „Welcher Unterschied ist zwischen dem jetzigen preußischen Minister des Innern und dem jetzigen Leibarzte des Reichskanzlers vorhanden?" Die unfindbare Antwort lautete dahin: „Der jetzige Minister des Innern ist der Vetter des Kanzlers, der jetzige Leibarzt aber dessen Entfetter!" Die Wirkung, welche dieser Kalauer auf alle Anwesenden machte, war geradezu verblüffend. Erst nachdem sich die Gesellschaft von dem ihr zugefügten Schrecken erholt hatte, raffte sie sich zu dem vernichtenden Urtheilsspruche auf: „Nu aber raus!"

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

— Berliner Börse, 21. Nov. (Original-Wochenbericht der Saale-Ztg.). Unsere Effektenbörse verharrte auch während der abgelaufenen Berichtswoche in der schon vorher beobachteten reservirten Haltung, obgleich die aus Paris eingetroffenen Cholerameldungen eine starke und nachdrückliche Abnahme der Evidenzerkennen lassen. Die Fortsetzung der Zurückhaltung dürfte in erster Linie auf die ängstliche Spannung zurückführen sein, mit welcher der gelegentlich der Eröffnung des Reichstages am Donnerstag veröffentlichten Thronrede entgegengesehen wurde. Man erwartete in derselben die Ankündigung eines neuen Steuerbouquets zu finden, dessen Mittelpunkt die viel beiprochenen und lange befürchteten, die Börse und den Effektenverkehr belastenden Steuerauflagen bilden würden. Wie wenig diese Befürchtungen begründet waren, haben die nunmehr vorliegenden kaiserlichen Worte dargethan, die in schlichtester Einfachheit wohl auf die Nothwendigkeit der Eröffnung neuer Einnahmequellen behufs Deckung des Defizits im Reichshaushalte hinweisen, aber jede Andeutung auf die dazu erforderliche Belastung irgend welchen Handelszweiges weise umgehen. Wenn die Thronrede trotzdem ohne Wirkung auf die Börsenstimmung geblieben ist, so liegt der Grund dafür wohl in der allgemein getheilten Anschauung, daß der jetzt versammelte Reichstag, seiner Zusammensetzung nach zu schließen, ein Zurückgreifen auf das ominöse Börsensteuerprojekt nicht unterlassen wird. Daß mannichfache Anzeichen für die Richtigkeit dieser Voraussetzung vorhanden sind, läßt sich nicht verkennen, ob es aber wohlgethan ist, durch Ventilirung dieses Umstandes die bestehende Unlust auf längere Zeit hinaus zu vertiefen, ist doch zweifelhaft. Unter diesen Verhältnissen war der Geschäftsumfang auf allen Gebieten ein recht geringer, die Tendenz aber, soweit die Beschränktheit der Umsätze eine solche erkennen ließ, trotzdem ziemlich fest. Wohl machte die Contremine einigemale Versuche zur Herbeiführung eines stärkeren Kursdruckes, dieselben scheiterten aber an der Festigkeit des Rentenmarktes, die dem gesammten Markte als Stützpunkt diente. Die viel verbreitete Annahme, daß im Schooße der Rothschild-Kreditanstaltgruppe Vorbereitungen zu größeren, der nächstliegenden Zukunft angehörenden Finanzoperationen getroffen werden, welche voraussichtlich den

---

fälschlich. Richard war edler, als Du. Ihm genügte das Geständniß meiner Neigung und er will mit dem wenigen Glück zufrieden sein, was ihm eine verblühte Frau bieten kann. Gott wird mir helfen, meine Versäße auszuführen — Gott muß mir beistehen, dem theuren Manne seine verkümmerte Jugend zu ersetzen — Gott allein kann alle die Lasten von meinem Herzen lösen, die mein Glück an Richards Seite bedrohen. Bete für unser Glück, mein Bruder, bete für unser Glück! Wir können nun nicht mehr leben ohne uns zu sehen, ohne mit einem Blicke die tiefe zärtliche Empfindung unserer Herzen auszutauschen —"

„Aber Franziska," unterbrach Eugen sie ungeduldig, „wozu die Exklamation? Was hinderte Dich denn, dieser zärtlichen Empfindung nicht schon längst Rechte zu geben?"

„Was mich hinderte?" fragte sie leidenschaftlich aufgeregt. „Gott allein weiß es! Ich wollte es nicht, daß sich unsere Seelen so harmonisch eins in dem andern verlören, daß unheilbare Schmerzen aus einer Trennung erwachsen müßten. Ich wollte unser Glück nicht! Ich habe muthig gekämpft und muthig entsagt! Aber ich habe geglaubt, Richard würde auch vergessen können. Als er mir nach zehn langen Jahren in einem unbewachten Momente verrieth, daß es ihm nicht möglich wäre, sein Herz dem Bilde einer andern Frau zu öffnen, da war ich leider schwach genug, ihn in mein Inneres blicken zu lassen. Eugen, ich habe seinen glühenden Bitten um Vereinigung nicht widerstehen können — ich bin sein Weib geworden! O mein Gott, wenn diese Schwäche Sünde gegen ihn — den edeln, guten Mann, ist — mein Gott, so verzeihe mir!" —

Ihr Bruder war ergriffen von der Wahrheit des Ausdruckes, womit diese Worte mehr hervorgestoßen, als gesprochen wurden, da er aber an der Haltbarkeit der Gründe zweifelte, so verfolgte dieser Eindruck schnell und er erwiederte ruhig:

„Franziska, romanhafte Ueberspanntheit dieser Art habe ich nie an Dir gekannt! Mich befremdet diese Exaltation! Bis jetzt habe ich angenommen, daß eine frühere Liebe Dich gegen alle Männer erkältet hätte — habe ich mich getäuscht in meiner Voraussetzung?"

Sie schüttelte langsam und traurig den Kopf.

„Eine frühere Liebe?" wiederholte sie sehr leise. — „Nein, Eugen, nein, eine frühere Liebe hat mich nicht abgehalten, meine Seele und mein Gemüth gegen Richards Werth zu verschließen. Geliebt habe ich nur ihn, nur ihn! — Er kommt! Eugen," setzte sie hastig hinzu, als des Landraths Stimme von ferne ertönte, „er kommt! Laß ihn nichts erfahren von Deinen Zweifeln — es würde ihm den ersten Abend seiner Häuslichkeit trüben!"

Der Landrath trat ein. Die freudige Hast, womit er Franziska umschloß, der leuchtende Blick, womit er sie betrachtete, die zärtlichen Worte, womit er sie begrüßte — alles das gab Zeugniß von der Befriedigung, dies Weib, das der Bruder verblüht nannte, noch jetzt als sein Eigen errungen zu haben. Der Bruder sah, daß sie glücklich waren, so glücklich, wie sie seit zehn Jahren hätten sein können; damit gab er sich zufrieden und schwieg.

(Forts. folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841123021/fragment/page=0002

Rentenmarkt angehen, läßt diese Effektenkategorie augenblicklich in der Gunst der Spekulation breiteren Raum sahen. Die russischen, wie auch die italienischen und österreichisch-ungarischen Anleihen erfreuten sich gleichmäßig guter Nachfrage zu etwas erhöhten Preisen. Ein gleiches ist nicht von den Preußischen und Deutschen Renten zu behaupten, dieselben begegneten vielmehr nur ganz geringem Interesse und konnten sich nur mühsam auf ihrem letzten Standpunkte erhalten. Im ganzen sind die stattgehabten Kursänderungen ohne nennenswerthe Bedeutung, wenn von einigen Industriepapieren, namentlich von den Aktien der Maschinenfabriken, abgesehen wird. Die letzteren haben zum Theil sehr erhebliche Avancen zu verzeichnen, so z. B. Hallesche Maschinenfabrik 25 Proz., Breslauer Maschinenfabrik 3¼ Proz., Görlitzer 5 Proz. und Zeitzer 2¼ Proz. Die anderen Industriewerthe haben größtentheils etwas nachgegeben, besonders die Aktien der chemischen Anstalten und der Bergwerke, von welchen Leopoldshaller 5¼ Proz., Staßfurter 1¾ Proz. und Union 3,65 Proz. niedriger schließen. Von den inländischen Bahnaktien haben Weimar-Geraer und Nordhausen-Erfurter sich von ihrem letzten Rückgange etwas erholen können, die schweren Bahnen blieben unverändert. Von den ausländischen Transportwerthen waren außer den Russischen nur Raab-Oedenburger fest und lebhaft. Oesterreichische Kreditaktien entbehrten der gewohnten Belebtheit, konnten aber doch 5½ M. anziehen. Die deutschen Bankaktien, von denen Diskonto-Kommandit, Deutsche Bank und Berliner Handelsgesellschaft bevorzugt waren, haben fast durchgehend Kleinigkeiten gewonnen. Die telegraphisch gemeldete Falliterklärung der Bremer Vereinsbank kam nach dieser Richtung zu keiner Geltung, da der hiesige Platz an dem Vorgange wenig oder gar nicht betheiligt erschient. Der Geldstand hat eine in wesentliche Erleichterung erfahren, daß der Privatdiskonto von 3¾ Proz. auf 3¼ Proz. zurückgehen mußte und tägliches Geld vergeblich à 2¾ Proz. ausgeboten wurde. Da die Reichsbank ihre Position in voriger Woche um circa 22½ Mill. Mark aufgebessert hat, läßt sich eine weitere Verbilligung des Geldpreises wohl in Aussicht nehmen.

In unserer Getreidebörse stand die Frage der Korngroßerhöhung wieder im Vordergrunde des Interesses, sie übte aber keineswegs noch den vorwöchentlichen befestigenden Einfluß aus, sie legte vielmehr durch ihre Unbestimmtheit die Aktionslust der Käufer wie der Verkäufer lahm und unterband eine lebhaftere Entfaltung des Verkehres. Daß die Thronrede die müßige Lage der Landwirthschaft nur leise streift, ohne in präcisirter Form die Mittel zur Abhilfe des Nothstandes anzugeben, entsprach natürlich nicht den Hoffnungen der Haussiers, deren Unternehmungen zum Theil mit der Zollfrage stehen oder fallen werden. Das eingetretene Frostwetter, welches einen baldigen Schluß der Schiffahrt erwarten läßt, blieb ohne merkbaren Einfluß, das Geschäft wie die Tendenz war schwach und alle Terminpreise bewegten sich in rückläufiger Richtung, während die Preise für Locowaare ihren vorigen Stand einigermaßen beibehielten. In Roggen und Weizen, welche per laufenden Monat ¼ M. resp. 1¼ M. und per Frühjahr ¾ M. resp. 2 M. niedriger schließen, kamen mit Rußland nur ganz winzige Abschlüsse zu stande. Hafer, der per November ½ M. und per Frühjahr ¾ M. nachgegeben hat, war aus Rußland spärlicher zugeführt, inländische Qualitäten waren dagegen reichlicher am Markte. Roggenmehl erfreute sich guter Nachfrage, auch Kleie war sehr gesucht. — In Rüböl und Petroleum lag das Geschäft bei unveränderten Preisen ganz danieder. — Der Verkehr in Spiritus gestaltete sich etwas lebhafter, die Preise konnten anfänglich, da die Zufuhren geringer wurden, um 0,60 M. per loco und 0,20—0,30 M. per Termine anziehen. Diese Erhöhung verursachte aber späterhin größeres Angebot seitens der Provinzen Schlesien, Posen und der anderen Produktionsgebiete, welchem eine entsprechende Kauflust nicht gegenüberstand, die Preise kamen daraufhin wieder zum Weichen und schließen per loco 0,90 M. per November 0,60 M. und per Frühjahr 0,80 M. niedriger.

Waaren- und Produktenberichte.

Zucker.

* Magdeburger Börse, 21. Nov., mittags. Rohzucker. Das diesswöchentliche Geschäft verlief ähnlich wie das der Vorwoche; während in den ersten Tagen die Preise sich ziemlich behaupten konnten, führte Mitte der Woche das sehr verstärkte Angebot bei gleichzeitig eintreffenden flaueren Auslandsberichten einen neuen successiven Preisrückgang von 40—50 Pfg. der Ctr. herbei. Zu den ermäßigten Preisen waren die Exporteure als hauptsächlichste Käufer im Markt, während von den Inlands-Raffinerien sich nur einige lebhafter betheiligten, die meisten derselben sich reservirt zeigten. Der Gesammtumsatz erreichte die bedeutende Höhe von 315,000 Ctr. Raffinirte Zucker hatten auch während der verflossenen Woche den in unseren früheren Berichten bereits gemeldeten sehr ruhigen Markt. Käufer fanden sich infolge des schleppenden Absatzes zu größeren Abschlüssen nicht veranlaßt und wurden für die begehrten Brod- und gemahlenen Zucker durchschnittlich nur 25—50 Pfg. für den Ctr. höhere Preise erzielt. Melasse, bessere Qualität, zur Entzuckerung geeignet, 42—43° Bé., excl. Tonne 3,10—3,30 M., geringere Qualität, nur zu Brennereizwecken passend, 42—43° Bé. excl. Tonne 2,10—2,60 M.

Ab Stationen:

Granulatedzucker, incl.	—	M. per 50 kg
Krystallzucker I., über 98%	24,75	do.
do. II., „ 98 „	24,00	do.
Kornzucker, exkl. von 97 „	—	do.
do. „ „ 96 „	19,30—19,60	do.
do. „ „ 95 „	18,60—18,80	do.
do. „ „ 94 „	—	„ do.
do. „ 88° Rendem.	18,55—18,75	„ do.
Nachprodukte „ 88—92 „	15,00—17,50	„ do.

Bei Posten aus erster Hand:

Raffinade, fein, exkl. Faß	—	M. per 50 kg
do. fein, „ „	—	„ do.
Melis, fein, „	27,50	„ do.
do. mittel „ „	—	„ do.
do. ordinär „ „	—	„ do.
Würfelzucker, I., inkl. Kiste	—	„ do.
do. II., „	28,00	„ do.
Gem. Raffinade, I., inkl. Faß	—	„ do.
do. II., „	25,00—26,75	„ do.
Gem. Melis I., „	24,00—24,25	„ do.
do. II., „	—	„ do.
Farin „	20,50—23,25	„ do.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft

* Paris, 21. Nov. (Telegr.) Rohzucker 88° träge, loco 34,25 à 34,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 pr. 100 kg pr. Nov. 41,00, pr. Dez. 41,25, pr. Jan.-April 42,00, pr. März-Juni 42,50.

* London, 21. Nov. (Telegr.) Havannazucker Nr. 12 14 nom. Rübenzucker 10½ fest.

* New-York, 20. Nov. (Telegr.) Fair refining Muscovades 4,75.

Kaffee.

* Hamburg, 21. Nov. (Telegr.) Sehr fest. Umsatz 5000 Sack.

* New-York, 20. Nov. (Telegr.) (Fair Rio) 9,90.

* Hamburg, 20. Nov. (Wochen-Bericht von Th. Schmidt.) Da sich trotz der gesteigerten Preise allseitig eine recht lebhafte Bedarfsfrage erhielt und auch die Nachbarmärkte ein gleiches meldeten, fand die Kauflust starke Anregung und es wurde bei langsam anziehenden Preisen der Markt an einigen Tagen der verflossenen Woche sehr animirt. Der Markt war heute bei guter Kauflust lebhaft. Die holl. Auktion ist pr. 26. Nov. über ca. 100,000 Sack und 1500 Kisten Java in Amsterdam angesetzt. Die Taxe ist dem Marktpreise entsprechend 29—29½ c. für gut ord. Java. Verkauft sind:

20000 Sack	Rio und Santos, 34—54 Pfg.,
5000 „	La Guayra, 46—70 Pfg.,
1000 „	Bahia, 36—43 Pfg.,
1200 „	Domingo, —
4500 „	Guatemala u. Central-Amerika, 44—72 Pfg.
1200 „	Java, 50—78 Pfg.,
400 „	Afrikaner,
3000 „	Diverse,
14000 „	Rio und Santos aus div. Steamern.

Gewürze Früchte.

* Hamburg, 20. Nov. (Wochen-Bericht von Th. Schmidt.) Gewürze. Cassia Lignea ruhig. Flores stille. Vera matt. Cardamom behauptet. Cancht stille. Ingber fest. Macis und Muskatnüsse preishaltend. Nelken steigend. Pfeffer sehr fest. Piment ruhig. Sternanis fest. — Früchte. Amer. Aepfel, gerr. Die eingetroffenen Zufuhren von Obstpreßtel fanden schnell Nehmer; Zufuhren weniger gegr. Für Korinthen bessert sich die Stimmung. Rosinen, in Eleme und Sultana fanden wiederum in loco und auf Lieferung zu steigenden Preisen große Verkäufe statt; Vorräthe sehr beschränkt. Für Mandeln mußten zufolge mangelnder Vorräthe höhere Preise bewilligt werden.

Hopfen.

* Nürnberg, 20. Nov. (Bericht von Leopold Held.) Der gestrige Umsatz betrug 500 Ballen. Heute kam nur eine kleine Landzufuhr und auch die Bahnabladungen waren ohne Belang. Es lag gute Kauflust vor und mögen bis Mittag die Eigner ca. 500 Säcke gewechselt haben. Eigner zeigen sich etwas fester in ihren Forderungen. Preise sind befestigt. Die Stimmung ist angenehmer. Die Notirungen lauten: Marktshopfen 68—85 M., Gebirgshopfen 90—100 M., Aischgründer 70—85 M., Württemberger prima 100—110 M., mittel 80—90 M., geringe 70—78 M., Hallertauer prima 100—105 M., mittel 90—98 M., geringe 70—77 M., Elsässer 68—85 M., Posener 85—125 M., Wolnzacher u. Auer Siegelgut 112—125 M., Spalter Landhopfen 115—130 M., bessere Lagen 135—140 M., Moosbach-Stirn 170 bis 180 M., Spalter Stadt 185—195 M.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 20. Nov. (Ermittl. d. kgl. Pol.-Präs.) Rindfleisch von der Keule 1,10—1,40 M., do. Bauchfleisch 1,00—1,20 M., Schweinefleisch 1,00—1,40 M., Kalbfleisch 1,00—1,50 M., Hammelfleisch 1,00—1,30 M. Butter 2,00—2,80 M. (per 1 kg). Eier (60 Stück) 3,20—3,60 M.

* New-York, 20. Nov. (Telegr.) Speck 6¾.

Kartoffeln.

* Berlin, 20. Nov. (Marktpr. nach Ermittl. des kgl. Pol.-Präs.) 3,75 bis 6,25 M. pr. 100 kg.

Abfahrt der Eisenbahnzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Vm.	Nm	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nchts.
Leipzig	{2 57 / 5 20 §	7 25 †	{8 25 § / 10 12	11 30 §	{1 40 / 3 00§	5 8 †	6 15 §	7 15	9 8	{10 0† / 11 §
Magdeburg	7 19	9 51	11 31 †	—	1 34	3 10	5 50	8 33	—	10 30 †
Nordh.-Kassel	5 10	—	9	—	11 43 †	—	2	5 50a	9 30b	10 37 †
Sorau-Guben	—	7 57	—	—	1 32†	—	—	7 32c	—	—
Bresl.-Posen	—	—	—	—	—	—	—	—	9 33d	11 3*
Thüringen	5 40	7 45 †	10 15	11 39*	2 12	—	6 5	—	9 11 †	—
Berlin-Bitterf.	4 38*	7 25	11	—	2	5 39*	6	—	9 22	—
Aschersleben	—	8 7	11 35	—	2 5	—	6 58	—	9 35	—

a) Fährt nur bis Eichenberg. b) Fährt nur bis Nordhausen.
c) Fährt nur bis Finsterwalde. d) Fährt nur bis Erfurt.
e) Fährt nur bis Bitterfeld.

Ankunft der Eisenbahnzüge in Halle

von:	Vm.	Vm	Vm.	Vm.	Nm	Nm.	Abd.	Abd.	Abd	Nchts.
Leipzig	{6 53 § / 7 9	{8 47 § / 9 43	{11 7 § / 11 28 †	—	1 22 / 2 51	4 27 §	{5 21 / 6 38	{7 7 § / 8 23	{8 53 § / 10 4 †	11 47 §
Magdeburg	2 43	7 20 †	10 2	—	1 26	—	5 31	6 56	9 1	10 41 †
Nordh.-Kassel	6 55a	7 14 †	10 3	—	1 10	—	5 19	—	8 53 †	10 25
Sorau-Guben	—	7 4b	—	—	1 4	—	—	7 9†	—	—
Bresl.-Posen	4 28*	7 3c	10 38	—	1 34	5 17	5 32*	—	9 8 †	10 56
Thüringen	4 36	7 9d	10 2	11 31 †	—	1	5 43	—	10 33	11 33
Aschersleben	—	8 7	10 3	—	1 16	—	4 58	—	8 50	—

a) Kommt von Nordhausen. b) Kommt von Falkenberg.
c) Kommt von Erfurt. d) Kommt von Bitterfeld.
* Schnellzug I.—II. Klasse. † Schnellzug I.—III. Klasse.
§ Lokalzüge II.—IV. Klasse ohne Gepäckbeförderung.

Predigt-Anzeigen.

Am 24. Sonntage nach Trinitatis (Todtenfest), den 23. Nov., predigen:

Zu U. L. Frauen: vorm. 10 Uhr Archid. Pfanne. Nach der Predigt allgem. Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Sup. D. Förster. Abends 6 Uhr Diak. Grünneisen. (Gesammelt wird eine Kollekte für die hiesige Prediger-Wittwen-Kasse.) Montag abends 6 Uhr Bibelstunde Sup. D. Förster. — **St. Ulrich:** vorm. 10 Uhr Oberpred. Sickel (Ulriciana). Nach beendigter Predigt allgem. Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kindergottesdienst Diak. Richter. Abends 6 Uhr Oberdiak. Pastor Wächtler. (Gesammelt wird eine Kollekte für die St. Ulrichs-Kirche). — **St. Moritz:** vorm. 10 Uhr Oberpred. Saran. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Abends 6 Uhr Diak. Nietschmann. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Kirche.) — **Hospitalkirche:** vorm 9¾ Uhr Diak. Nietschmann. — **Neumarkt:** vorm. 10 Uhr Pastor D. Hoffmann. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Kinderlehre Pastor Jordan. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Pastor D. Hoffmann. Nach dem liturgischen Gottesdienst um 6 Uhr ist Beichte und Abendmahl. (Für die Kirche wird eine Kollekte gesammelt.) — **Diakonissenhaus:** vorm. 10 Uhr Pastor Jordan. — **Glaucha:** vorm. 10 Uhr Pastor Knuth. (Die Liturgie singt ausnahmsweise der kirchliche Gesangverein.) Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Derselbe. Nachm. 2 Uhr Sonntagsschule Hilfspred. Müller. Abends 5 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Abendmahl Pastor Knuth. (Gesammelt wird eine Kollekte für die Kirche.) Freitag abends 8 Uhr Bibelstunde Hilfspred. Müller. — **Domkirche:** vorm. 10 Uhr Domprr. Alberty. (Gesammelt wird eine Kollekte für das Diakonissenhaus hierselbst.) Nachm. 1½ Uhr Kindergottesdienst Derselbe. Abends 5 Uhr Kons.-Rath Goebel. Nach der Predigt Vorbereitung und Kommunion Domprd. Beelitz. Vorm. 11½ Uhr akademischer Gottesdienst Prof. D. Beyschlag. — **Katholische Kirche:** morgens 7½ Uhr Militär-Gottesdienst. Vorm. 9½ Uhr Hochamt. Nachm. 2 Uhr Christenlehre und Andacht. — **Apostolische Gemeinde,** Gr. Märkerstraße 23, vorm. 10 Uhr liturg. Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Predigt, danach liturg. Abendgottesdienst. Zutritt frei. — **Baptisten-Gemeinde:** Versammlungssaal Giebichenstein, Triftstraße 19, vorm. 9½ und nachm. 3½ Uhr Gottesdienst. Nachm. von 2 bis 3 Uhr Kindergottesdienst. Mittwoch abends 8 Uhr Abendgottesdienst. Freier Zutritt für Jedermann.

Tholuck'scher Kindergottesdienst, Mittelstr. 10, vorm. 8¾ Uhr.

Berliner Börse, 21. November.

Preuß. u. Deutsche Fonds.		
Deutsche Reichs-Anleihe	4	103,40 G
Preuß. konsol. Staats-Anl.	4½	102,80 bz G
do. do. do.	4	103,25 bz
Staats-Schuldscheine	3½	99,50 bz
Staats-Pr.-Anleihe 1855	3½	145,60 bz
Berl. Stadt-Obligation	4	101,70 bz
Provinzial-Pfandbriefe.		
Landschaftliche Central	4	101,90 bz G
Posensche, neue	4	101,20 bz
Sächsische	4	— —
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,50 G
Sächsische	4	101,60 bz
Schlesische	4	101,60 bz
Bad. Prämi.-Anleihe 1867	4	130,70 G
do. 35 Fl.-Obligationen	4	232,00 bz
Bayer. Prämien-Anleihe	4	132,90 G
Braunschw. 20 Thlr.-Loose	—	96,00 B
Bremer konsol. Anleihe	4	— —
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	126,00 bz
Hamburger Staatsrente	3½	93,90 bz
Meiningen Loose	—	25,10 B
Oldenburger 40 Thlr.-Loose	3	148,90 bz
Sächsische Staats-Anleihe	4	— —
do. Rente	3	84,10 G
In- und ausländische Hypotheken-Pfandbriefe.		
Anhalt-Dessauer Pfandbriefe	5	100,90 bz
Gothaer Prämi.-Pfandbr. I.	5	90,75 bz
do. do. II.	5	89,75 bz
Hamb. Hyp.-Bank-Pfandbr.	4	95,25 G
Pr. Hodenkr.-Pfdb. unkdb.	5	110,90 bz
do. Ser. III.	5	102,90 bz
do. Ser. IV.	5	98,75 bz
Preuß. Centl. unkündb.	5	115,10 bz G
do. do. 100 rdz.	5	101,40 G
do. do. 100 rdz.	4½	102,50 bz
do. do.	4	100,25 bz
do. Hypothek. IV.	5	100,25 G
do. do. VII. IX.	4½	102,00 bz G
do. do. VIII.	4	99,00 bz G
Russ. Bodenkredit Pfandbr.	5	92,50 bz G
do. Centralbodenkred. Pfdb.	5	83,60 bz
Ausländische Staats- und Comm.-Papiere.		
Italienische Rente	5	95,10 B
Oesterreich. Papier-Rente	4½	67,80 bz G
do. Silber-Rente	4½	68,60 bz G
do. Gold-Rente	4	86,60 bz G
do. Kredit 1858	—	305,50 B
do. 1860er Loose	5	119,90 bz
do. 1864er Loose	—	304,00 bz
Rumänische Staats-Rente	6	103,50 bz G
do. fund. do.	5	99,40 bz
do. amort. do.	5	93,50 bz G
Russ.-Engl.-Anl. konf. de 1870	5	96,50 B
do. do. de 1871	5	96,00 bz
do. 77 (Pfd. St. à 20 M.)	5	98,25 bz
Russ.-Engl. 80 (Pf. St. à 20 M.)	4	78,50 bz G
do. Orient-Anleihe II.	5	61,80 bz
Russ.-Engl. Pr.-Anl. de 1864	5	143,40 bz
do. Pr.-Anl. de 1866	5	136,70 bz G
Russ. Rente 1883	6	107,75 bz G
Russisch-Polnische Schatz	4	— —
Schwed. Staats-Anleihe 1875	4½	102,80 G
do. Hypoth.-Pfandbr.	4½	101,40 G
do.	4	95,60 bz
Ungar. Gömörer Pfandbr.	5	101,50 bz G
do. Gold-Rente	6	102,40 G
do. do.	4	78,50 bz G
do. Gold-Invest.-Anleihe	5	69,25 B
do. Papier-Rente	5	74,80 bz
do. Eisenbahn-Anl.	5	99,70 bz
In- u. ausl. Eisenbahn-St.- u. St.-Prior.-Aktien.		
Aachen-Mastricht	4	— —
Altona-Kiel	4	— —
Russ.-Leipzig	4	— —
Berlin-Dresden	4	18,00 bz G
do. Hamburg	4	434,30 G
Böhmische Westbahn	5	124,25 G
Breslau-Schw.-Freiburg	4	116,00 G
Buschtiehrader Lit. B.	4	77,75 bz
Dortmund-Gron.-Enschede	4	55,20 bz G
Dux-Bodenbach	4	147,00 bz
Galizier (Kurl. Ludwig)	4	115,10 bz
Gotthardbahn	—	97,00 G
Halle-Sorau-Guben	4	47,30 G
Kronprinz Rudolfbahn	4	75,25 bz G
Ludwigshafen Bexbach	4	216,30 G
Mainz-Ludwigshafen	4	112,75 bz
Marienburg-Mlawka	5	80,00 B
Niederschlesisch-Märkisch gar.	4	100,90 G
Nordhausen-Erfurter	4	48,50 G
do. St.-Akt. abgest.	4	55,50 B
Oberschlesische Lit. A. C. D. E.	3½	277,10 G
do. Lit. B.	3½	263,50 G
Oels-Gnesen	4	23,00 G
Oesterreichische Nordwestbahn	5	292,25 G
do. (Elbthal)	4	302,00 G
Ostpreußische Südbahn	4	101,25 bz G
do. do. alt.	4	101,00 bz
Posen-Creuzburg	4	31,25 B
Rechte Oder-Ufer	4	— —
Rheinische abgest.	6½	— —
do. Lit. A. 4% gar. abg.	5	103,25 bz
Russische St. gar. (Bd. 125)	5	130,50 bz G
do. Südwestbahn	5	62,30 B
Rybinsk-Bolog.	5	91,40 B
do. 2. Em.	5	80,40 bz G
Saalbahn	5	101,10 bz G
Stargard-Posener gar.	4½	102,50 B
Südöstterreich. St. (Lomb.)	4	— —
Thüringer	4	219,25 bz G
Warschau-Wien	4	302,75 bz G
Werrabahn	4	89,75 bz G
Stamm-Prioritäts-Aktien.		
Berlin-Dresden	5	46,00 bz G
Halle-Sorau-Guben	5	114,75 bz G
Magdeburg-Halberstadt Lit. B.	3½	— —
Marienburg-Mlawka	5	114,30 G
Nordhausen-Erfurt	5	111,60 G
Oels-Gnesen	5	— —
Ostpreußische Südbahn	5	117,25 bz
Posen-Creuzburg	5	— —
Rechte Oder-Ufer	5	— —
Rybicki-Morczanski	5	97,40 B
Saalbahn	5	101,00 G
Weimar-Gera	5	69,00 bz G
Bank-Aktien.		
Aachener Diskonto	4	110,10 G
Berliner Kassen-Verein	4	131,75 B
do. Handelsgesellschaft	4	150,25 bz G
do. Makler-Verein	4	108,25 G
Börsen-Kommissionsbank	4	108,00 bz B
Börsen-Handels-Verkehr	4	142,00 G
Braunschweiger Bank	4	101,00 B
do. Kredit	4	105,50 G
Bremer Bank	4	109,00 G
Breslauer Diskonto Friedrichsf.	4	84,00 G
Chemnitzer Bank-Verein	4	90,00 bz G
Koburger Kredit	4	68,25 B
Danziger Privatbank	4	129,25 bz G
Darmstädter Bank	4	152,70 bz G
do. Hettelbank	4	112,50 B
Dessauer Landesbank	4	122,00 bz G
Deutsche Bank	4	154,25 bz
do. Genossenschaft	4	133,75 G
Diskonto-Kommandit	4	202,25 bz B
Dresdener Bank	4	127,25 bz G
Effekten-Maklerbank	4	109,25 bz G
Gerner Bank	4	90,00 bz G
Getreide-Maklerbank	4	115,20 B
Gothaer Hettelbank	4	118,80 G
Hannoversche Bank	4	112,75 G
Königsberger Vereinsbank	4	104,50 G
Landwirthschaftliche Bank	4	84,20 bz G
Leipziger Kredit	4	179,25 G
do. Diskonto	4	110,20 G
Luxemburger Bank	4	124,50 bz
Magdeburger Bank-Verein	4	104,50 G
do. Privatbank	4	111,00 bz
Maklerbank	4	136,50 bz G
Meininger Kredit	4	91,10 G
Nationalbank f. Deutschland	4	93,00 G
Nordd. Grund-Kreditbank	4	96,50 G
Oesterreichisch-ungar. Kredit-Anstalt	4	494,00 bz
Preuß. Boden-Kredit-Anstalt	4	102,20 bz G
do. Centralbodenkredit	4	128,60 bz G
do. Hyp.-Aktienbank	4	86,50 B
do. Immobilienbank	4	110,40 G
Reichsbank-Antheile	4½	148,90 bz
Sächsische Bank	4	121,00 G
Schaaffh. Bank-Verein	4	86,50 bz
Schlesischer Bank-Verein	4	100,80 G
Südwestdeutsch Bodenkredit	4	134,40 bz B
Vereinsbank Berlin	4	124,50 G
Weimarische Bank	4	80,50 G
Westfälische Bank	4	103,50 B
Eisenbahn-Prior.-Aktien und Obligationen.		
Berg.-Märk. III. A. 3½ g.	3½	95,90 bz G
do. do. VI.	4½	105,75 bz
do. do. VII. konv.	4½	100,00 bz B
do. do. IX.	5	101,50 bz B
do. (Nordbahn)	4½	102,80 bz G
Berlin-Anhalt	4½	102,80 bz G
Berlin-Dresden gar.	4½	103,30 G
Berlin-Görlitz konv.	4½	102,90 G
Berlin-Hamburg. konv.	4½	102,90 B
Berlin-Potsdam-Magd. I.	4½	103,00 G
Berlin-Stettin gar.	4	101,80 G
Braunschw. Eisenb. Prt.	4½	102,90 G
Breslau-Schw.-Frdb.	4½	102,90 B
Breslau-Schw.-Frd. H.	4½	102,90 B
Köln-Minden IV.	4	101,50 G
do. VI.	4½	105,50 G
do. VII.	4½	102,90 G
Halle-Sorau b. St. g.	4½	103,00 B
Magdeb.-Halberst. de 1865	4½	103,00 B
do. Leipzig A.	4½	104,75 B
do. do. B.	4	102,00 G
do. Wittenberge	3	86,50 G
Mainz-Ludw. gar. konv.	4	101,60 G
do. 1878r I., II.	5	101,80 G
do. III.	—	— —
Niederschl.-Mrk. I.	4	101,00 G
Oberschles. gar. Lit. E.	3½	96,70 B
do. 4% gar. Lit. H.	4½	102,75 G
do. Em. b. 73	4	101,50 G
do. do. 79	4½	105,40 G
do. do. 80	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	— —
Rheinische III. E.	4½	— —
Thüringer I. Serie	4	101,90 bz G
do. IV. Serie	4½	103,25 bz G
do. VI. Serie	4½	103,25 bz G
Albrechtsbahn gar.	5	82,60 B
Dux-Bodenbach pr.	5	84,75 B
do. II.	5	105,10 B
Dux-Prag	fr.	— —
Franz.-Karl-Ludwigsbahn	4½	82,60 G
Kaschau-Oderberg	5	83,40 G
do. Gold	5	101,50 bz G
Kronprinz Rudolf 84	4	71,50 B
Lemberg-Czernowitz. IV.	5	84,10 G
Oesterr.-Franz. Stb., alte	3	390,40 G
do. do. 1874	3	338,00 G
do. Erg.-Netz, neue	5	105,60 G
do. Gold.-Pr.	5	96,70 bz G
Oesterr. Nordwestbahn	5	85,90 bz
do. 1874r Gold-Pr.	5	105,25 bz
Silesia-Briefen	fr.	70,50 bz G
Südöst. Bahn (Lomb.)	3	304,25 G
do. Oblig.	5	102,70 bz B
Ungar.-Gal. Nordostbahn	5	81,30 G
do. do. Gold	5	100,40 G
do. Ostbahn I.	5	81,25 bz G
do. do. II.	5	99,50 bz G
Charkow-Asow	5	98,60 G
Zwanzger.-Dombrowe	4½	89,00 bz B
Große Russische	3	70,75 B
Kursk-Kiew	5	100,70 G
Moskau-Rjäsan	5	102,70 bz G
do. Smolensk	5	100,00 B
Rjäsan-Kozlow	5	102,25 G
Russ. Rikolai-Obligation	4	84,30 B
Schuja-Ivanowo	5	98,60 G
Transkaukasische	3	63,00 bz
Warschau-Wien IV.	5	101,90 bz G
do. V.	5	101,90 G
Zarskoe-Selo	5	65,80 G
Industrie-Papiere.		
Ehrens Brauerei (Moabit)	4	84,00 bz G
Berliner Brauerei Tivoli	4	119,75 B
do. Unionbrauerei	4	64,50 G
do. Bock-Brauerei	4	90,50 bz G
do. Masch.-Fb. (Schwartzk.)	4	239,50 bz G
Berliner Große Pferdebahn	4	214,50 bz G
do. Allgem. Omnibus	4	174,90 bz
Eckert Maschinenfabrik	4	129,50 bz G
Anhalter Maschinen	4	82,00 B
Bresl. Wagon-Fabr. (Linke)	4	137,75 G
Hallesche Maschinen-Fabrik	4	265,00 bz G
Sächsische Masch. (Hartmann)	4	132,50 G
do. Stickmasch.-Fabrik	4	123,25 G
Chemnitzer Werk. (Zimmermann.)	4	94,00 bz G
Betz Maschinen Schaede	4	170,75 G
Bonifacius	4	66,40 G
Bochumer Gußstahl	4	131,60 bz G
Kölner Bergwerk	4	18,75 bz G
Donnersmarckhütte	4	57,00 B
Dortmunder Union	4	— —
Dortm. Stamm-Prior. Lit. A	4	68,25 bz G
Gelsenkirchen Bergwerk	4	117,50 B
Harpener Bergwerk	4	57,00 bz G
Hibernia & Shamrock	4	97,25 B
Hörder Bergwerk	4	26,00 B
Königs- u. Laurahütte	4	106,25 bz G
Lauchhammer konv.	4	62,50 G
Louise Tiefbau	4	44,00 bz B
Magdeburger Bergwerks-Ges.	4	210,00 bz G
do. do. St.-Pr.	5	— —
Phönix A.	4	81,00 bz G
Sächsisch-Thür. Braunkohlen	4	203,25 G
do. do. St.-Prior.	5	103,50 G
Schlesische Zink-Hütte	4	104,50 G
do. do. St.-Pr.	4½	111,50 G
Körbisdorf Zucker-Fabrik	4	93,75 bz G
Glauzig Zucker-Fabrik	4	59,40 G
Dessauer Gas	4	198,50 B
Magdeburg allgem. Gas	4	141,10 bz G
Crollwitzer Papier-Fabrik	4	217,00 bz G
Ellenburger Kattun	4	— —
Greppiner Werke	4	86,00 B
Leopoldshaller Berein	4	92,50 bz G
Bolgt & Winde Gummi	4	196,75 bz G
Bolpt & Schlüter Gummi	4	135,00 bz G
Krupp Partial-Obligat.	5	110,80 bz G
Dortmunder Union-Obl.	5	106,70 bz G
L. Hendel Bergw.-Obl.	4½	102,90 B
Böhlert Masch.-Obl.	5	— —

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,30 bz G
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,75 bz
London	1 Lstr.	3 M.	20,42 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,80 bz
Wien österr. Wä.	100 fl.	8 T.	168,40 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	208,80 bz

Bank-Diskonto.

Berlin 4%. (Lombard 5). Amsterdam 3. Brüssel 5. London 5. Paris

v. Rauchhaupt!

Merseburg, den 20. Novbr. 1884.

Unter erneutem Mißbrauch amtlicher Aktenstücke, die — ich wiederhole es — nur durch den Bruch des Amtsgeheimnisses, also des Diensteides, in seinen Besitz gelangt sein können, setzt der Landrath **von Rauchhaupt** in einer „öffentlichen Erklärung" den Wahlkampf gegen mich mit den schon hinreichend von mir gekennzeichneten Mitteln fort. In echt amerikanischer Weise wühlt der Mann förmlich in meinem Privat- und Berufsleben herum, indem er dabei drohend auf ein „reiches Material" weiterer Amtsgeheimnisse hinweist.

Den Schleier lüftet er aber nur soweit, daß Jedermann über mich und von mir denken kann, was er will.

Die ehrverletzende Absicht dieser echt jesuitischen Kampfesweise ist: daß Jedermann über mich und von mir das Schlimmste denken soll.

Es war zuerst meine Absicht, den Schleier völlig zu zerreißen, um hinter dem zerrissenen Schleier dem großen Publikum den Landrath **von Rauchhaupt** in seiner ganzen Glorie zu zeigen.

Allein der Ekel vor der Fortsetzung eines solchen Kampfes mit einem **solchen Gegner** ist bei mir geradezu unüberwindlich.

Ich lasse deshalb den Landrath **von Rauchhaupt** jetzt und für immerdar über mich ergehen.

Dagegen bin ich gern bereit jedem **anständigen** Manne **jeder** Parteirichtung mündlich **jede** Aufklärung über mein Privat- und Berufsleben zu geben, welche er anläßlich der „öffentlichen Erklärung" des Landraths **von Rauchhaupt** von mir verlangt. Man wird dann wissen, daß die Konflikte, auf welche **von Rauchhaupt** in ebenso geheimnißvoller aus gehässiger Weise anspielt, und die, beiläufig gesagt, vor mehr als **zwanzig** Jahren schon zum Austrag gebracht sind, ihren Ausgangspunkt **niemals** in meiner Erwerbsthätigkeit als Rechtsanwalt und Notar, sondern wesentlich nur in meiner politischen Stellung, in meinem lebhaften Temperament und in meinem fast noch lebhafteren Rechtsgefühle gehabt haben. Der durchaus nicht tragische Austrag dieser Konflikte hat daher auch niemals auf meinen Charakter einen Schatten werfen können.

Was aber die **von Schildt**'sche Stiftung anlangt, so steht mir das Zeugniß ehrenwerther Männer dafür zu Gebote, daß, nachdem ich aus Berlin an das Sterbebette der Frau **von Schildt** als deren Rathgeber gerufen war, thatsächlich **mein** Wille entscheidend war für den **letzten** Willen der alten Dame. **Ich hätte deshalb ihr Universalerbe sein können, wenn ich gewollt hätte.**

Und nun setze man den Fall, daß der Landrath **von Rauchhaupt** in der letzten, entscheidenden Stunde der Rathgeber der Frau **von Schildt** gewesen wäre. Glaubt Jemand, der den ausgeprägten Erwerbssinn der preußischen Junker kennt, daß in diesem Falle das bedeutende Vermögen der Frau **von Schildt** — der Stadt Merseburg zugefallen wäre? Oder glaubt Jemand auch nur, daß der künftige adlige Testamentsexekutor sich auf die Gefahr hin, noch zwölf Jahre zu leben, mit einem Jahresbonorare von eintausend Mark begnügt hätte, während doch der Bürgermeister der Stadt Merseburg, der nach meinem Ableben die Stiftung zu verwalten hat, **neben seinem Gehalte** statutenmäßig noch für die Verwaltung fünfhundert Mark aus der Stiftungskasse erhält?

Jedenfalls empfinde ich eine gewisse Genugthuung darüber, daß mein Name mit der **v. Schildt**'schen Stiftung und nicht — mit den verleumderischen Wahlartikeln des „Delitzscher Kreisblatts", mit dem Flugblatte und der „öffentlichen Erklärung" des Landraths **von Rauchhaupt** verknüpft ist.

Was im Uebrigen diesen Mann anlangt, so höre ich, daß er sich einen „gläubigen Christen" nennt. Ist er das, so muß er auch an eine göttliche Vergeltung glauben. Glaubt er aber an eine göttliche Vergeltung, so kann ich ihm nicht genug die wiederholte Lektüre der Schlußsätze meiner Erklärung vom 7. November d. J. empfehlen, denn er wird in den Thatsachen, welche jene Erklärung wahrheitsgetreu wiedergibt, den — Finger Gottes erkennen!!

Moritz Wölfel,
Rechtsanwalt und königlicher Notar.

Niederländisch-Amerikanische Dampfschifffahrts-Gesellschaft.

Directe und regelmäßige Postdampfschifffahrt zwischen
Rotterdam
Amsterdam **New-York**

Comfortable Einrichtung.

Abfahrt von und nach **New-York** jeden **Sonnabend.**

Passagepreise: 1. Cajüte ℳ 250, 2. Cajüte ℳ 200, Zwischendeck ℳ 80.

Nähere Auskunft wegen Güter-Transport und Passage ertheilen die Direction in Rotterdam, sowie die Agenten **H. A. Schumann,** Langestraße Nr. 16, I. in Chemnitz und **Carl O. R. Viehweg,** Leipzig, Burgstr. 1.

Bekanntmachung.

An alle **Lungen-** und **Halskranke** (Schwindsüchtige und Asthma-Leidende).

Ich erlaube mir hiermit des pp. Publikum aufmerksam zu machen, daß Herr **E. Weidemann in Liebenburg am Harz** eine von einem sicheren **J. Kirchhöfer in Triest fabricirte und gefälschte „Homeriana", Pflanze** als Mittel gegen chronische Lungen- und Halskrankheiten und Lungentuberculose zum Verkauf anbietet und zwar gerirt er sich in seinen Annoncen als notariell beglaubigter General-Depositeur der „Homeriana"-Pflanze für das ganze deutsche Reich. Ich warne daher das pp. Publikum vor Ankauf der von Herrn E. Weidemann offerirten „Homeriana"-Pflanze; die **echte** Pflanze wurde von mir schon im Jahre 1872 in Rußland entdeckt und nach **meinem** Namen „Homeriana" benannt. Das Packet à 60 Gramm für 2 Tage kostet 1 ℳ 20 ₰ und ist **echt** nur von mir oder von den in meiner Broschüre angeführten Spezial-Depositeuren zu beziehen. Die Broschüre über die Heilwirkung und Anwendung der „Homeriana" versende ich auf Verlangen kostenlos.

Jedes Packet trägt als Zeichen der Echtheit meine in Deutschland protokollirte Schutzmarke, sowie das Facsimile meiner Unterschrift, worauf ich das pp Publikum besonders aufmerksam mache.

Paul Homero in Triest (Oesterreich),
Entdecker und Zubereiter der Pflanze Homeriana.

NB. Die löbl. **competente Behörde** wird aber besonders aufmerksam gemacht, daß Herr E. Weidemann die gefälschte Homeriana-Pflanze in Packeten verkauft, die mit einer Schutzmarke versehen sind, die meiner sehr ähnlich ist und dadurch das pp. Publikum leicht getäuscht werden kann. Nebenbei bemerkt ist die Schutzmarke von Herrn E. Weidemann in Deutschland nicht protokollirt, daher derselbe nicht berechtigt ist, selbe zu führen, da er es aber doch thut, so verstößt seine Handlungsweise gegen das Schutzmarkengesetz.

Guts- und Ziegelei-Verkauf.

Mein Gut nebst Ziegelei zu verkaufen, ca. 510 Mrg., wobei 30 Mrg. zweischürige Wiesen, 5864 ℳ 22 ₰ Grundsteuer-Reinertrag, **fast durchgängig Zuckerrüben, Weizen, Gersten- (Saale-Gerste) und Kleeboden,** sehr gute massive, größtentheils gewölbte Gebäude, um sehr großen Hof herum, gr. Garten am Wohnhaus, gesunde Gegend, schöne, freie Lage ohne Nachbar-Gebäude mit hübscher Aussicht nach der Bergstadt Wettin a/S., seit Menschengedenken ohne Hagel, beste Ziegeleiwaare, mit flottem Absatz, eigene Jagd, mit oder ohne Inventar und Vorräthe, Anzahlung mindestens 100,000 ℳ, an keine Zuckerfabrik gebunden, dagegen blos ¾ Std. v. Zuckerfabrik Trebitz a/S. und die Zuckerfabriken Salzmünde u. Beesedau bei Alsleben holen Zuckerrüben in Saalkähnen von hier; ¼ Std. v. Wettin a/S., 1½ Std. v. Bahnst. Nauendorf bei Halle a/S., Post v. Nauendorf nach Wettin 9,50 Vorm. und 7,10 Nachm., v. Wettin nach N. 7,20 Vorm. und 2,05 Nachm.

Zaschwitz bei Wettin bei Halle a/S. **P. Wellhause.**

Von Dienstag den 25. November ab steht ein großer Transport schwerer frischmellender Kühe mit Kälbern, sowie hochtragender Kühe und einige Bullen, sämmtlich Simmenthaler Rasse, im Gasthof „zum Anker" in Eisleben zu soliden Preisen zum Verkauf.

Plaut & Moses
aus Frielendorf in Hessen.

Bekanntmachung.

Die **Ueberschüsse** der in der Auction vom 16. bis 22. October d. Js. versteigerten, aus dem 3. Quartale 1883 herrührenden und deshalb verfallenen Pfänder — roth gedruckte Pfandscheine — sind in der Zeit **vom 5. November bis einschließlich den 16. December d. J.** gegen Quittung und Rückgabe der Pfandscheine bei der Kasse des unterzeichneten Leihamts bei Vermeidung des Verlustes zu erheben.

Halle a/S., am 3. November 1884.

Das Leihamt der Stadt Halle.
Röder, Inspector.

Bekanntmachung.

Städtische Sparkasse zu Halle a/S.

Die städtische Sparkasse zu Halle a/S. wird wegen des bevorstehenden Bücher-Abschlusses **von Freitag den 19. December cr. bis zum Jahresschluß** für allen Verkehr geschlossen bleiben, weshalb Einzahlungen und Rückzahlungen nur bis **Donnerstag den 18. December cr.** stattfinden können.

Halle, im November 1884.

Das Directorium der städtischen Sparkasse.
Zernial.

Extrait de Noix
du Dr. Thomson.

Ein Mittel, um ergrauten Haar in 14 Tagen seine ursprüngliche Farbe zurückzugeben; es ist weder eine Blei- noch Höllenstein-Lösung, dabei färbt es weder die Haut, noch die Wäsche, sondern nur das Haar; — es ist daher ein in dieser Vollkommenheit bisher noch nicht erreichtes Fabrikat. — Preis: 4 Mk.

In Halle zu haben bei: **Osw. Niedermann,** Poststr. 3, **Oscar Ballin,** Leipzigerstr. 95, **C. Rinow,** gr. Ulrichstr. 34.

Den Obdachlosen

— 17 Frauen und 50 Kinder — im Asyl **Klosterstraße 9** soll auch in diesem Jahre eine kleine Weihnachtsfreude bereitet werden und sind die Unterzeichneten gern bereit Geld- und andere Geschenke entgegen zu nehmen.

Lange, Rentier, **Louisenstr. 12. Senf,** Rentier, **gr. Ulrichstr. 6. Bungeroth,** Hilfsprediger, **Georgstr. 8. Eugling,** Kaufmann, **obere Leipzigerstr. 33,** im Comptoir. Frau Superintendent **Herbst, Harz 8. R. Wennhak,** Mechaniker, **Henriettenstr. 8.**

Für Zuckerfabriken.

Große trockene Lagerräume an der Schiffsaale (Kette) und an der Bahn mit Schienenverbindung.
August Mann, Producten und Spedition.

Auction.

Am Montag den 24. Novbr. c. Vorm. 10 Uhr kommen im **Gasthof zum Röderberge** zu **Giebichenstein** zwangsweise

4400 Stück Cigarren

bestimmt zur Auction.

Petschick, Gerichtsvollzieher.

Ein Haus

in Halle, Mitte der Stadt, gute Lage, in welchem seit langen Jahren lebhafte Restauration betrieben wird, soll bei wenig Anzahlung billig verkauft werden. Off. **von Selbstref. bef. Exp. d. Ztg. unter R. 3228.**

Ein **Grundstück** mit Niederlagen und großen trockenen Kellern, passend für Engros-Geschäft oder Fabrik, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen unter **J. 3196** an die Expedition d. Ztg. erbeten.

Das zu Halle a. S., Hedwigstr. 7 belegene Wohnhaus mit Garten ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen Hedwigstraße 7, 1 Tr.

25—30,000 Thaler

zu verleihen 1. April, nur auf Ackerhypothek. Offerten unter **G. H. 1850 postlagernd Postamt 1.**

12,000 Mark

suche ich auf mein in Halle gelegenes Grundstück zur 1. Stelle sofort oder später. Selbstverleiher werden gebeten, ihre Adresse unter **Z. 3211** in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

15,000 Mark

werden von einem pünktlichen Zinszahler zum 1. Januar 85 auf erste gute Hypothek gesucht. Offerten unter **A. 3212** bef. die Exp. d. Ztg.

63,000 Mark

werden auf ein **Stadtgut** im Unstrutthale — **105 Morgen, Taxwerth 113,000 Mk.** — per 1. Januar oder 1. April 1885 zu 4½% zu **leihen gesucht.** Adressen unter **B. F. # 24** befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse** in Naumburg a/S.

100,000 Mk.

sind auf erste Hypothek, Grund- oder Ackergrundstücke sofort oder Neujahr zu verleihen.

A. Harckenthal, Cönnern.

12,000 Thaler

auf pupillarische Sicherheit gesucht
Gütchenstraße 1, I.

Drainröhren-Presse,

schon gebraucht aber gut erhalten, wird zu kaufen gesucht von der Trommer'schen Ziegelei in Eisleben.

Obst! Obst!

Tafel-Aepfel, Gold-Pigeon, rothe Weihnachts-Renette, Oster-Karbillen u. s. w.
Fischers Garten, Trotha Nr. 5.

Frost-Pomade,

bestes Mittel zur vollständigen Beseitigung der äußersten Frostschäden, Büchse 50 ₰ bei **A. C. Fischer,** Trotha Nr. 5.

Kinderernährung!

Die beste künstliche Nahrung für Säuglinge ist Kuhmilch mit schleimigem Zusatz,

Timpe's Kindernahrung

aber durch vorzügliche Erfolge bewährtester Zusatz zur Milch.

Packet à 80 u. 150 ₰ **Hirsch-, Löwen-** und **Engel-Apotheke,** sowie bei **Helmbold & Co.,** Apotheker, **J. Büdefeld,** Leipzigerstr. 86 u. **M. Waltsgott, Halle a/S., L. Birkhold,** Löbejün, **Th. Müller,** Cönnern, **Reinh. Müller,** Delitzsch, **E. H. Schade Nachfgr.,** Mühlberg a/E., **R. Kotzsch** und **H. Zwetz,** Zörbig.

Nur echt mit dieser Schutzmarke

Huste-Nicht

Malz-Extract u. Caramellen*)
v. L. H. Pietsch & Co., Breslau.

Caramellen.

Ersuche mir (folgt Bestellung) **Malz-Caramellen** gegen Postnachnahme zu übersenden. Die schon vorher übersandten **Malz-Caramellen** haben gut gewirkt.

Kempen, Reg.-Bez. Posen.

Laur, pens. Gensdarm.

Empfing am 17. von Ihnen gewünschten Malz-Extract (Huste-Nicht) und bezeuge hiermit, daß Ihr **Malz-Extract** auf meinen **Husten** mit Auswurf, welche Krankheit mich **seit 5 Monaten** sehr belästigte, zu meiner vollständigen **Zufriedenheit gewirkt** hat. Hüdeswagen, Marktstr. 25.

Heinrich Trautmann.

*) **Extract,** à Flasche 1 ℳ, 1,75 u. 2,50. **Caramellen,** à Beutel 30 u. 50 ₰. — Zu haben in **Halle a/S.** bei **M. Waltsgott,** gr. Ulrichstraße 29, in Löbejün bei Joh. Giese, in **Tennstädt** bei Jul. Ortolph jun., in **Querfurt** bei Rob. Raunhardt, in **Wettin** bei P. Görschner.

Große Auswahl

von gebr. und neuen **Ladentischen, Waarenschränken, Kastenregalen, einfache u. Doppeltumlie, Neit- u. Drehsessel, Restaurationstische, Stühle, Bettstellen** à Stück 9,50 ℳ, **Bettstellen, mit Matratzen** 7½, 8 Thlr. **Lindenstraße 7.**

Bettfedern

und fertige billige Federbetten, gemischte Inletts

zum sofortigen Füllen empfiehlt billigst
gr. Klausstraße 30/31.

3—4 Ctr. Weiß-Quark

sind wöchentlich abzugeben. Zu erfr. in der Exped. d. Ztg. [592]

Sammelstellen

für Cigarrenköpfchen:

Dr. **Schlott,** Sanitätsrath, Königstr. 30.
Hildebrandt, Maurermeister, Wuchererstraße 7.
Dr. **Günther,** Blumenstraße 4.
Ed. Kobert, große Ulrichstraße 41.
Lüttig, Hotel garni z. Tulpe.
Glück, Post-Sekretär, Steg 12.
Elste, Auct.-Commissar, Schulberg 12.
Jul. Lüderitz, Harz 25.
Rosenblatt, Friseur, Schmeerstr. 35/36

Alleinige Verkaufsstelle

für Cigarrenköpfchen und Kisten bei
Moritz König, Rathhausg. 9.

Die Sammler werden gebeten, auch kleinere Vorräthe möglichst häufig abzuliefern.

Kiefern-Brennholz,

gut trocken, in starken Kloben, auch klein gemacht, in Fuhren frei Haus, offerirt billigst
Holzhandlung v. Carl Schumann.

---

100 fein lithogr. Visitenkarten in eleg. Etuis von 1 Mark an, in Druck von 60 Pfg. an bei
L. Rosenberg,
Lith. Buchdruckerei, gr. Ulrichstr. 21.

Neue und gebr. Möbel verkauft Trödel 7, part.

Geldschrankfabrik
Anton Kern, Gera,
Teplitz 1884
Goldene Medaille.

Neue Möbel.

Schreib- und Kleidersecretaire, Vertico, Sophas, Komoden, Tische, Stühle, Spiegel, Bettstellen und Matratzen, in Nußbaum und Mahagoni, sind zu billigen Preisen zu verkaufen.
C. Ernst,
Trödel 10, an der Halle.

---

2 Gebett sehr feine Betten

sofort billig zu verkaufen
gr. Ulrichstr. 5, Cigarrengeschäft.

Dr. Spranger'sche

Magentropfen,

empfohlen durch ärztliche Autoritäten, vorzüglich bei **Magenkrampf, Migraine, Kopfschmerz, Appetitlosigkeit, Sodbrennen, Skropheln bei Kindern, Verschleimung, Hämorrhoiden, Hartleibigkeit,** überhaupt allen **Magen- u. Unterleibsleiden,** sind zu haben in der **Engel-Apotheke** in **Halle,** Kleinschmieden Nr. 9. Preis à Fl. 60 ₰ und 1 ℳ

Kaffee aus Hamburg

portofrei verzollt in Säcken von 5 Kilo unter Nachnahme

	Rio	**Santos**	**Ceylon**
	Mark 7,95	8,25.	10,50.
Java		**Perl**	**Mocca**
Mark 10,90		12,00.	9,60.

Caviar 5-Kilo-Faß Mark 16,50.
Ia. 1 ″ netto „ 5,40.
Sprotten Kiste ca. 240 St. Mk. 2,50.
Kieler 2 do. ca. 480 „ „ 4,40.
Ettlinger & Co., Hamburg.

Tamarinden-Conserven.

allein. Verfert. Apoth. KANOLDT, Gotha.

Vorzüglichstes Laxatif gegen Verstopfung und alle durch dieselben entstehenden Leiden (Hämorrhoiden, Migräne, Congestionen 2c.) Ueberaus angenehmer Geschmack — erfrischende und beleibende Wirkung auf das Verdauungssystem, Verbauung und Appetit nicht störend, verträglich für den schwächsten Magen.

Preis à Schachtel 80 Pf. — in allen Apotheken.

An alten offenen

Beinschäden

(Krampfadergeschwüre, Salzfluß) Leidende wollen sich vertrauensvoll wenden an Apotheker **Maass** in **Muskau** in Schlesien. — Prospect über Preis und Wirksamkeit meiner Mittel sende gegen 10-Pfennig-Marke franco.

Leberthran

empfiehlt in bester Qualität
M. Waltsgott.

Hellen Heid-Scheibenhonig

per Pfd. 70 ₰.
Prima Heid-Seimhonig p. Pfd. 40 ₰.
in Postcolli gegen Nachnahme empfiehlt
A. Sauske, Hankensbüttel, Lüneb. Haide.

Tägl. fr. Jauersche Würstchen.
ff. Sülze,
Corned Beef,
Lachsschinken,
gekochte Zunge,
Rügenwalder Gänsebrüste,
Gänsekeulen ohne Knochen,
Gänseschmalz,
diverse Braten,
garnirte Schüsseln
im besten Arrangement empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Besten ausgelassenen

Rinderinrentelg empfiehlt
W. Nietsch, Leipzigerstr. 75.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18841123021/fragment/page=0004